



Landeshauptstadt
München
Stadtkämmerei

Schuldenbericht

Landeshauptstadt München

2017

Grundsätzliches	4
Abschnitt I: Berichtsjahr 2017	5
1 Entwicklung der Zinsen	5
1.1 Prognosen für 2017 in der Rückschau	5
1.2 Zinsentwicklung 2017	5
1.2.1 Kapitalmarkt	5
1.2.2 Geldmarkt	7
1.2.3 Handlungsparameter	8
2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)	9
2.1 Kreditportfolio Hoheitsbereich	9
2.1.1 Kreditvolumen	9
2.1.2 Kreditarten	9
2.1.3 Externe Kreditgeber	9
2.1.4 Tilgungsarten und -struktur	10
2.1.5 Tilgungsleistung	10
2.1.6 Zinsarten und -struktur	10
2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung	10
2.1.8 Zinsauszahlungen	10
2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	10
2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte	10
2.2 Anleihen	11
2.3 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen	11
2.3.1 Kreditvolumen	11
2.3.2 Kreditarten	11
2.3.3 Externe Kreditgeber	11
2.3.4 Tilgungsarten und -struktur	11
2.3.5 Tilgungsleistung	11
2.3.6 Zinsarten und -struktur	11
2.3.7 Laufzeiten der Zinsbindung	11
2.3.8 Zinsauszahlungen	11
2.3.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	11
2.3.10 Zinssicherungsgeschäfte	11
2.4 Pro-Kopf-Verschuldung	11
2.5 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt	12
2.5.1 Kreditermächtigung	12
2.5.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	12
2.5.3 Kreditgeber	12
2.5.4 Tilgungsarten	12
2.5.5 Zinsarten	12
2.6 Rechtsgeschäfte, die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen	12
2.6.1 Leibrenten	12
2.6.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	12
2.7 Kassenkredite	13
3 Eigenbetriebe	14
3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	14
3.2 Eigenbetrieb Markthallen München	14
3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	14
3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	15
3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	15
4 Landeshauptstadt München	16
4.1 Kreditportfolio	16
4.1.1 Kreditvolumen	16

4.1.2	Kreditarten	16
4.1.3	Externe Kreditgeber	16
4.1.4	Tilgungsarten und -struktur	17
4.1.5	Tilgungsleistung	17
4.1.6	Zinsarten und -struktur	17
4.1.7	Laufzeiten der Zinsbindung	17
4.1.8	Zinsauszahlungen	18
4.1.9	Durchschnittszins Kreditportfolio	18
4.1.10	Pro-Kopf-Verschuldung	18
4.2	Kreditaufnahmen	18
4.2.1	Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	18
4.2.2	Kreditgeber	18
4.2.3	Tilgungsarten	18
4.2.4	Zinsarten	18
4.2.5	Zinsbindungsdauer	18
4.2.6	Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt	19
Abschnitt II: Schuldenentwicklung 2007 – 2017		20
1	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2007 – 2017	20
2	Landeshauptstadt München 2007 – 2017	22
Abschnitt III: Planung 2018		24
1	Zinsprognose für 2018	24
2	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2018	25
2.1	Kreditermächtigung	25
2.2	Geplante Tilgung	25
2.3	Geplante Zinsauszahlungen	25
2.4	Kassenkredite	25
3	Eigenbetriebe 2018	26
3.1	Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	26
3.2	Eigenbetrieb Markthallen	26
3.3	Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	26
3.4	Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	26
3.5	Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	26
Glossar		27
Anlage 1		
Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2017		29
Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2017		30
Anlage 2		
Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977-2017		31

Grundlagen

Der Schuldenbericht gibt einen kompakten Überblick über den Schuldenstand sowie die Schuldenentwicklung der Stadt. Seit dem Berichtsjahr 2009 sind die Schulden Teil der in der Bilanz der Landeshauptstadt München erfassten städtischen Verbindlichkeiten.

Dem Anhang zur Bilanz ist eine Verbindlichkeitenübersicht, die den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Restlaufzeit unterteilt in Laufzeiten bis zu einem Jahr, von einem bis fünf Jahren und von mehr als fünf Jahren wiedergibt, beizufügen (§ 86 Abs. 3 Nr. 4 KommHV-Doppik). Diese Übersicht enthält nicht nur Verbindlichkeiten aus Krediten, sondern auch solche, die nicht Gegenstand des Schuldenberichts sind, wie z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Als Anlagen zum Schuldenbericht sind deshalb zwei verkürzte Übersichten beigefügt, die sich ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten, Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) und auf Vorgänge, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, konzentrieren.

Die Datengrundlagen für diese Übersichten liefert die Buchhaltung der Unterabteilung 1.2 Finanzierungsmanagement der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt, die über das Jahr hinweg alle einschlägigen Finanzbewegungen erfasst. Die Einzeldaten dienen dem Finanzierungsmanagement (neben den unverzichtbaren Marktdaten) als maßgebliche Informationsquelle für die Steuerung und die Aufnahme von Krediten, sind jedoch als Informations- und Steuerungsinstrument für die Leitungsorgane zu detailliert. Der Schuldenbericht schließt die Lücke zwischen einer zu grob gerasterten und einer zu detaillierten Information.

Adressaten

Der Schuldenbericht ist mit gerafften statistischen Informationen nicht nur an das Finanzierungsmanagement der Landeshauptstadt München, ihre fiduziarischen Stiftungen und Eigenbetriebe, sondern gezielt an den Stadtrat adressiert. Da die Schulden der Landeshauptstadt München letztendlich auch Schulden ihrer Bürger/innen sind, steht er allen Interessierten offen.

Inhalt

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik), sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München inkl. der fiduziarischen Stiftungen und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten (ohne Zinsabgrenzungen), kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapierschulden. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Transferleistungen und weitere sonstige Verpflichtungen wie z. B. aus Pensionszusagen, sind - obwohl im weiteren Sinn auch

von der Landeshauptstadt München geschuldet - nicht Gegenstand des Schuldenberichts. Im Rahmen des gesamten Kreditmanagements wird außerdem über Zinssicherungs geschäfte berichtet.

Erfasste Bereiche

Der Schuldenbericht informiert über Stand und Entwicklung der Schulden und ihre Belastungen durch Zinsauszahlungen und Tilgungen der Gesamtstadt, des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie der Eigenbetriebe, deren Verbindlichkeiten Schulden der Landeshauptstadt München darstellen. Zum Stand 31.12.2017 umfasst er folgende Eigenbetriebe: die Münchner Stadtentwässerung, den Abfallwirtschaftsbetrieb München, die Münchner Kammerspiele, die Markthallen München sowie den Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München. Bei den Angaben zu Zinsen handelt es sich um Zinsauszahlungen entsprechend der Finanzrechnung, nicht um Zinsaufwand (zeitlich abgegrenzt) der Ergebnisrechnung, d. h. es wird die Liquiditätsbelastung der Landeshauptstadt München aus dem Schuldendienst (Zinsen, Tilgung) in der Berichtsperiode dargestellt.

Berichtszeiträume

Schwerpunkt des Schuldenberichts ist das vorangegangene Haushaltsjahr, in diesem Bericht also das Jahr 2017. Demzufolge bildet Abschnitt I die Schulden zum Stand 31.12.2017 (Stichtag) und ihre Entwicklung vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017 (Berichtsjahr) ab. In Abschnitt II werden, rückblickend auf die vergangene Dekade und das abgelaufene Berichtsjahr, die Jahre 2007 bis 2017 dargestellt. Abschließend wird in Abschnitt III die Planung für das laufende Haushaltsjahr betrachtet.

Ziele

Der Schuldenbericht hat zwei vorrangige Zielrichtungen: Information und Steuerung (Steuerungsunterstützung). Als Report über die Schulden und die Entwicklung der Schulden der Landeshauptstadt München in einem bestimmten Berichtszeitraum bzw. über mehrere Zeiträume hinweg dient er als Informationsquelle. Darüber hinaus ist er als Teil des Finanzberichtswesens ein Angebot an den Stadtrat (wie auch an die Spitzen der Landeshauptstadt München, der Fachreferate und Eigenbetriebe), Schlussfolgerungen für künftige Wünsche und künftiges Handeln zu ziehen - mithin zu steuern.

Zeittakt der Berichterstattung

Die Stadtkämmerei erarbeitet den Schuldenbericht jährlich und legt ihn dem Stadtrat vor.

1 Entwicklung der Zinsen

1.1 Prognosen für 2017 in der Rückschau

Das Frühjahrsgutachten der führenden Konjunkturforschungsinstitute sagte einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands von 1,5 % für das Jahr 2017 voraus. Die Bundesregierung erwartete ein Wirtschaftswachstum von 1,4 %. Hintergrund dafür waren der Beschäftigungsaufbau und gestiegene Löhne und Renten, die sich positiv auf den privaten Konsum auswirken sollten, sowie das historisch günstige Zinsumfeld.

Nach der Finanzmarktkrise und im Zuge der sich erholenden Weltkonjunktur rechnete man mit einem moderaten Aufschwung. Die Kreditaufnahmen und Investitionen der Unternehmen sollten im Niedrigzinsumfeld weiter zunehmen. Der Konsum der privaten Haushalte wurde als auf hohem Niveau stabil eingeschätzt. Der deutsche Handelsverband erwartete für die deutsche Wirtschaft ein Exportplus von 1,8 % bis 2 %.

Die Vorzeichen für die Weltkonjunktur waren zwar nicht durchweg positiv, jedoch wurde eine moderate Belebung mit einem Wachstum nahe 3,5 % erwartet. Die wesentlichen Wachstumsmotoren der Weltwirtschaft sollten dabei die USA und China sein. Schwellenländer wie Russland und Brasilien befanden sich 2017 nicht mehr im Abwärtstrend, sondern sollten einen positiven Beitrag zur konjunkturellen Weltwirtschaft leisten. Für 2017 wurde eine Stabilisierung des Ölpreises zwischen 40 und 60 US-Dollar pro Barrel prognostiziert. Zum vorsichtigen Verhalten der Marktteilnehmer und den eher verhaltenen Vorzeichen für die Weltkonjunktur wurden als Unsicherheitsfaktoren für 2017 die Brexit-Verhandlungen, die Wahlen in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden sowie das schwer prognostizierbare Verhalten der USA identifiziert.

Die Inflation prognostizierte die Deutsche Bundesbank mit 1,5 %. Ausschlaggebend dafür waren vor allem das Wachstum der inländischen Lohnkosten sowie steigende Energie- und Rohstoffkosten.

Im Hinblick auf den Wechselkurs EUR/USD wurde dem US-Dollar für 2017 eine dominantere Rolle vorhergesagt; beeinflusst von den Entscheidungen der EZB bzw. der Fed sowie der gegenläufigen Zinsentwicklung in den USA. Die Leitzinsen der amerikanischen Notenbank betragen im März 2017 0,75 % bis 1,00 %. Von Experten wurde mindestens ein weiterer Zinsschritt nach oben erwartet.

Mit zusätzlichen Zinsschritten der EZB wurde nicht gerechnet. Dem Ziel 2-%-Inflationsrate folgend wurde vermutet, dass die Notenbank die Leitzinsen auf niedrigem Niveau belässt. Die EZB hatte eine Reduzierung ihres Anleiheankaufprogramms angekündigt: statt 80 Milliarden Euro im Monat, wurden ab April 2017 Anleihen im Wert von bis zu 60 Milliarden Euro je Monat gekauft. Dieser Wert sollte im Herbst 2017 weiter abgesenkt werden.

Im Bereich der Finanzierung öffentlicher Haushalte war keine Entspannung in Sicht. Das niedrige Zinsniveau ließ das Interesse der Banken am margennarmen Kommunalkreditgeschäft weiter abflauen. Längerfristige Darlehen werden von weniger Banken angeboten; eine Kostendeckung wegen niedriger Zinssätze und zunehmender Regulierungsvorschriften war schwieriger geworden. Wie schon in 2016 sollten weiterhin Alternativen zur Finanzierung der Kommunen gesucht werden.

In den mittleren und langen Laufzeitbereichen wurden wie auch schon in 2016 über die folgenden 12 Monate moderat ansteigende Zinsen erwartet. Im kurzen Bereich rechnete der Markt mit einem konstanten Seitwärtstrend. Relevante Faktoren sollten in 2017 neben den politischen Entwicklungen vor allem der Ölpreis und das weitere Verhalten der EZB bezüglich der Anleihekäufe sein. Mit einem Ende der Niedrigzinspolitik im Jahr 2017 wurde nicht gerechnet.

1.2 Zinsentwicklung 2017

1.2.1 Kapitalmarkt

Wirtschaftlich war das Jahr 2017 von den meisten Analysten deutlich unterschätzt worden. Politische Risiken haben aber weder das Wirtschaftswachstum noch die Finanzmärkte bremsen können. Die Ursachen für die Fehleinschätzung liegen wohl vor allem in einer übertriebenen Sorge vor politischen Störeinflüssen. Mit den Unsicherheiten durch die neue US-Regierung, den Brexit und die Aussicht auf die Wahlen in Frankreich und den Niederlanden schien die Weltwirtschaft höchstens mit angezogener Handbremse in das Jahr 2017 fahren zu können. Allerdings reagieren die Akteure gegenwärtig anders: während in früheren Jahren wirtschaftliche Verunsicherung jeweils zu einem Rückgang des Wirtschaftsvertrauens, fallenden Zinsen von als sicher geltenden Anleihen und rückläufigen Aktienkursen führte, scheint dieser Zusammenhang derzeit aufgelöst zu sein. Die Finanzmarktakteure sind robuster geworden gegenüber den vielfältigen politischen Unsicherheiten. Für Produzenten und Verbraucher sind die politischen Bedrohungen zu abstrakt, um die wirtschaftliche Dynamik zu bremsen.

Für die Weltwirtschaft waren nahezu 3,5 % Wachstum erwartet worden, herausgekommen sind rund 3,7 %. Das ist nicht mehr viel weniger als zu den Zeiten vor der Finanzkrise. Auch der US-Wirtschaft ging es hervorragend. Nach Präsidentschaftsantritt von Donald Trump wuchs das Bruttoinlandsprodukt bereits das vierte Quartal in Folge.

Die Wirtschaft in der Eurozone hat im Vergleich zu 2016 noch einmal zugelegt und konnte einen Anstieg des BIP i.H.v. 2,5 % verzeichnen. Als treibende Kraft für die gute Entwicklung ist die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Wirtschaft zu verzeichnen. Positiv ist ebenfalls die Entwicklung der Peripheriestaaten zu betrachten. Das im September 2017 durchgeführte Referendum in Katalonien sorgte zwar für Unsicherheiten bei Investoren, beeindruckte die

1 Entwicklung der Zinsen

europäischen Märkte jedoch ebenso wenig wie der Präsidentschaftsantritt von Emmanuel Macron in Frankreich oder die Diesel-Abgasaffäre in Deutschland.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich über das Jahr hinweg gegenüber 2016 stark verbessert. Das Wirtschaftswachstum ist 2017 um 2,2 % (saisonbereinigt 2,5 %) gestiegen und damit so stark wie seit sechs Jahren nicht mehr. Angetrieben wurde die deutsche Wirtschaft vom anhaltenden Bauboom. Sparen lohnt sich wegen der niedrigen Zinsen weiterhin kaum, sodass sich die privaten Konsumausgaben ebenfalls vermehrten. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich mit 1,4 % unterdurchschnittlich. Bauinvestitionen stiegen um 2,6 %, bei Maschinen und Fahrzeugen betrug der Zuwachs satte 3,5 %. Dem gegenüber stehen zunehmende Exporte, die in 2017 mit rund 6 % nochmals deutlich zunahmen.

Die EZB blieb in 2017 bei ihrer expansiven Geldpolitik, um die Inflation weiter in Richtung des Zielwertes nahe 2 % zu treiben. Die Einlagefazilität blieb bei -0,40 %, der Hauptrefinanzierungssatz bei 0,00 % und der Spitzenrefinanzierungssatz bei 0,25 %. Das im März 2015 gestartete Kaufprogramm für Anleihen wurde im April 2017 wieder auf einen Monatswert von 60 Mrd. € heruntergefahren. Im Oktober 2017 beschloss die EZB die erneute Verlängerung ihres Anleiheankaufprogramms bis September 2018 und die

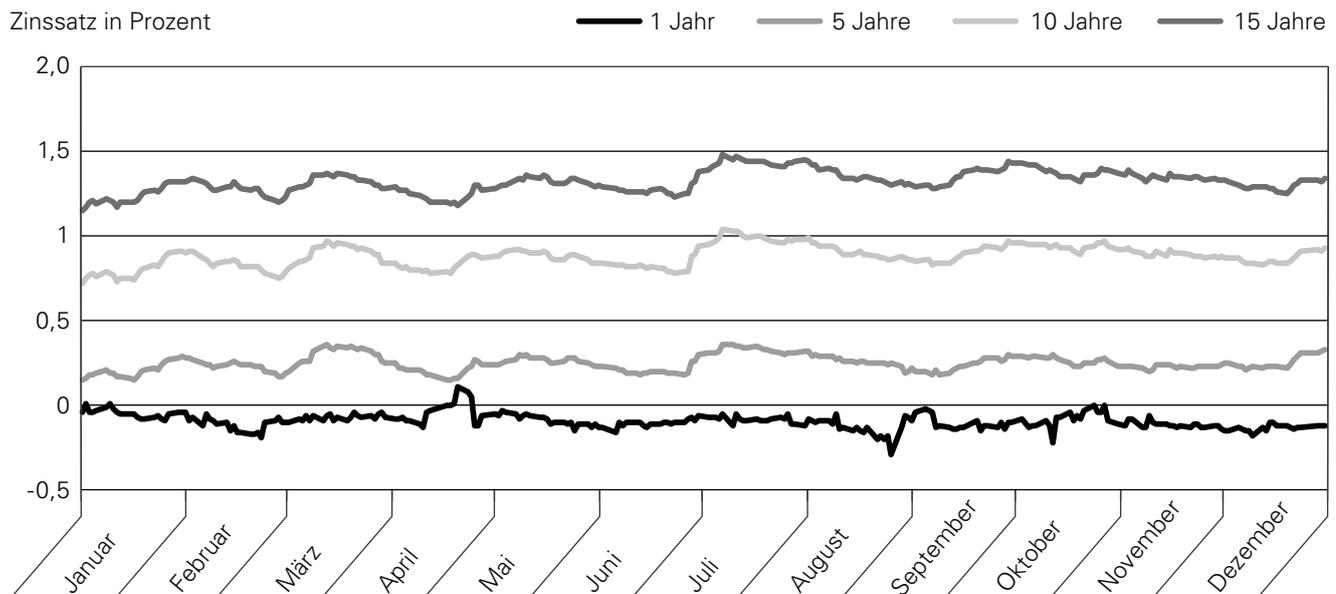
Halbierung der Käufe auf 30 Mrd. € pro Monat ab Januar 2018.

Die US-Notenbank Fed agiert in Sachen Leitzinserhöhung bereits jetzt als eine Art Vorreiter. Diese hat nach Beendigung der Netto-Käufe des US-amerikanischen Anleihekaufprogramms im Oktober 2014 und der Reduzierung ihrer Bilanzsumme seit September 2017 zusätzlich drei Zinserhöhungen im abgelaufenen Jahr vollzogen und ihren eingeschlagenen Kurswechsel untermauert.

Die durchschnittliche Inflationsrate in der Euro-Zone betrug 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die deutsche Inflationsrate für das Gesamtjahr 2017 lag bei 1,8 % (2016: 0,5 %). Prognostiziert waren 1,5 %. Der wechselhafte Verlauf hatte seine Spitze im Februar bei 2,2 % gegenüber dem Vorjahr und sein Tief im Mai bei 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Im Dezember hatte sie einen Stand von 1,7 % erreicht. Als Grund für den starken Anstieg in Richtung des Zielwertes sind höhere Mieten sowie steigende Preise von Energie und Lebensmitteln zu verzeichnen.

Der Bundfuture startete in das Jahr mit 164,15 Punkten und schloss mit 161,68 Punkten. Die entsprechende Rendite für zehnjährige Bundesanleihen lag zu Jahresbeginn bei 0,17 % und stieg bis Juli auf 0,59 %, sank bis Jahresende aber wieder auf 0,42 % ab.

Kapitalmarktzens 2017 (Öffentlicher Pfandbrief)



Quelle: Deutsche Bundesbank

1 Entwicklung der Zinsen

Die Pfandbriefsätze (10 Jahre) stiegen im Januar von 0,74 % auf 0,95 %, fielen im Februar sogleich wieder auf den vorherigen Wert herab. Bis Juli stiegen sie auf ca. 1,0 % und pendelten sich bis Jahresende wieder bei 0,95 % ein.

Unspektakulär gaben sich zwei weitere zentrale Größen an den Finanzmärkten. Der Preis für Rohöl zog zwar im Jahresverlauf vor dem Hintergrund der guten Weltkonjunktur wieder an, allerdings von einem sehr niedrigen Niveau. Mit der gesunkenen Abhängigkeit der Welt von den Ölvorkommen der OPEC-Staaten hat dieser Preis ein wenig von seinem Schrecken für die Kapitalmärkte verloren. Das Fass Rohöl der Nordseesorte Brent notierte zum Jahresende bei rd. 63 USD.

Auch der Außenwert des Euro hat im vergangenen Jahr mit rd. 12 % auf 1,20 EUR/USD zugelegt. Dies ist nicht zuletzt Ausdruck des konjunkturellen Wiederaufstiegs der europäischen Wirtschaft nach der Finanzkrise sowie der – vorläufigen – Überwindung der Eurokrise.

Die weltweiten Aktienmärkte konnten überwiegend auf ein sehr positives Jahr 2017 mit zum Teil beachtlichen Allzeithöchstständen zurückblicken. Der Deutsche Aktienindex DAX, der zu Jahresbeginn in der Region von 11.500 Punkten in dieses politisch so unruhige Jahr gestartet war, übersprang im März die 12.000-Punkte-Marke. Und selbst, als die eigentliche Überraschung des politischen Jahres in

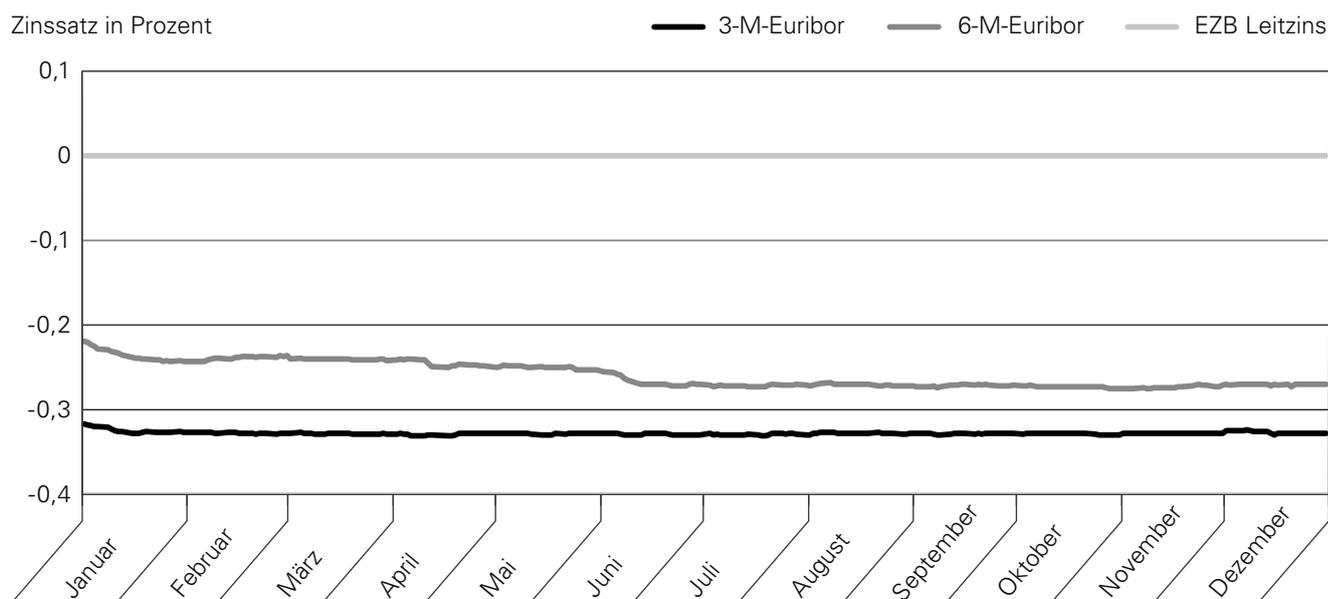
Europa feststand, das Ergebnis der deutschen Bundestagswahl, ließen sich Wirtschaft und Finanzmärkte nicht beirren. Der DAX kletterte im Oktober über die nächste Tausenderschwelle und erreichte am 7. November mit 13.525,56 Punkten (Intraday) einen neuen Hochpunkt. Zum Jahresende schloss er bei knapp unter 13.000 Punkten.

1.2.2 Geldmarkt

Die Leitzinssätze der EZB blieben auch 2017 auf ihrem niedrigen Niveau: Hauptrefinanzierungssatz (0,00 %), Spitzenrefinanzierungssatz (0,25 %) und Zinssatz für die Einlagefazilität (-0,40 %). Das Anleihekaufprogramm der EZB wurde fortgeführt (vgl. 1.2.1). Ziel dessen ist, weiterhin die Konjunktur insbesondere in den Peripheriestaaten zu stärken und die niedrige Inflation auf die 2,0%-Marke zu schieben.

Getrieben durch die expansive Geldpolitik der EZB, blieben die Geldmarktsätze im Interbankenhandel auch 2017 historisch niedrig. Der 6-Monats-Euribor startete bei -0,220 % ins Jahr und endete mit -0,271 %. Der 3-Monats-Euribor blieb ganzjährig nahezu unverändert und schloss mit einem Zinssatz von -0,329 %.

Geldmarktzins 2017



Quelle: Deutsche Bundesbank

1 Entwicklung der Zinsen

1.2.3 Handlungsparameter

Wie bereits im Vorjahr stellte sich die Finanzsituation der Landeshauptstadt München auch in 2017 positiv dar. Der Kreditaufnahmeermächtigung für den Hoheitshaushalt in Höhe von 42,1 Mio. € standen ebenfalls 42,1 Mio. € an geplanten Tilgungen gegenüber, einer Nettoneuverschuldung von Null entsprechend. Durch die erneut sehr gute Einnahmesituation, vor allem durch weiterhin hohe Gewerbesteuerereinnahmen, konnte die Kreditaufnahmeermächtigung im Nachtragshaushalt auf Null Euro reduziert werden, der Ansatz der geplanten Tilgungen blieb unverändert. Somit ergibt sich für das Jahr 2017 eine Entschuldung des Hoheitshaushaltes in Höhe von 42,1 Mio. €.

In 2017 wurden für den Eigenbetrieb „Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München“ (it@M) zwei Neukreditaufnahmen für Investitionen durchgeführt. Die gewählten Zinsbindungsfristen und Tilgungsstrukturen orientierten sich an den Nutzungsdauern der finanzierten Investitionsgüter.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Der Gemeindehaushalt der Landeshauptstadt München umfasst den Hoheitsbereich und, als Sondervermögen ohne Sonderrechnung, die fiduziarischen Stiftungen.

	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Hoheitsbereich zzgl. <i>Anleihen</i> *	764,9	722,8 1,0
Fiduziarische Stiftungen	1,4	1,3
Schuldenstand Gemeindehaushalt	766,3	725,1

* gesonderte Darstellung der Anleihen ab 31.12.2017

2.1 Kreditportfolio Hoheitsbereich

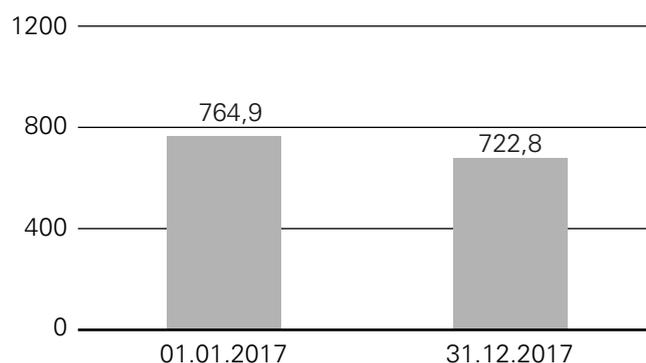
2.1.1 Kreditvolumen

Die Anzahl der Kredite des Hoheitsbereichs betrug am 31.12.2017 insgesamt 83 Kredite (01.01.2017: 85 Kredite).

	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Kreditvolumen	764,9	722,8

Die Entwicklung des Kreditvolumens des Hoheitsbereichs im Jahr 2017 zeigt folgendes Bild:

Kreditvolumen zum 31.12.2017 in Mio. €



Das Kreditvolumen des Hoheitsbereichs sank 2017 gegenüber dem Vorjahresergebnis um 5,5 % (2016: 6 %).

2.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

Kreditarten	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Kredite und Schuldscheindarlehen	764,9	722,8

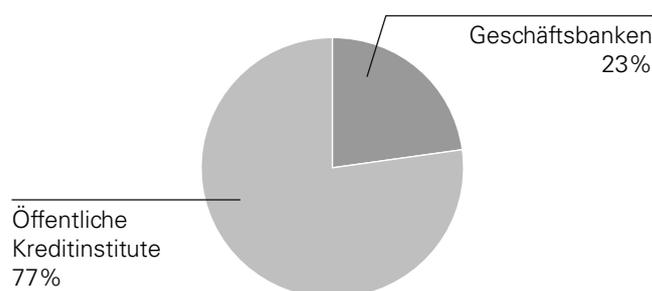
2.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des Hoheitsbereichs lassen sich derzeit dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten und Geschäftsbanken und dem sonstigen inländischen Bereich zuordnen:

Externe Kreditgeber	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Öffentliche Kreditinstitute	617,7	554,1
Geschäftsbanken	72,2	168,7
Sonstiger inländischer Bereich	75,0	0
Summe	764,9	722,8

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber zum 31.12.2017



2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

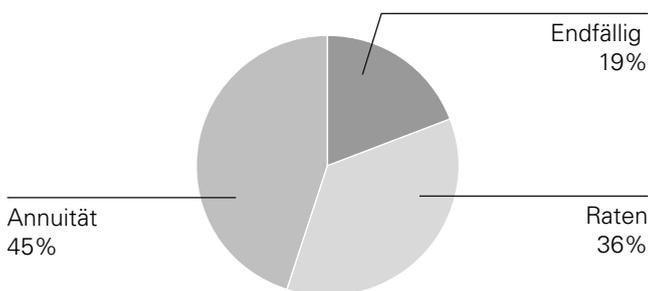
2.1.4 Tilgungsarten und -struktur

Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung) und Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) vereinbart.

Kredite	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Endfällig	75,0	136,8
Annuität	410,1	328,9
Raten	279,8	257,1
Summe	764,9	722,8

Die Tilgungsstruktur der Kredite des Hoheitsbereichs stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2017



2.1.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2017 wurden Kredite in Höhe von rund 42,1 Mio. € (2016: 49 Mio. €) getilgt. Davon entfielen auf ordentliche Tilgungen rund 38,5 Mio. € (2016: 45 Mio. €). Außerordentliche Tilgungen wurden in Höhe von rund 3,6 Mio. € (2016: 4 Mio. €) vorgenommen.

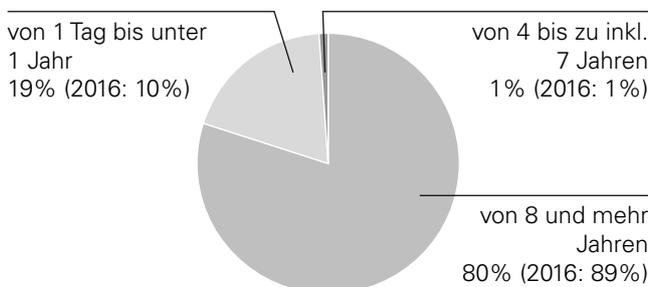
2.1.6 Zinsarten und -struktur

Die Kredite des Hoheitsbereichs umfassten im Berichtsjahr wie im Vorjahr ausschließlich festverzinsliche Darlehen.

2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

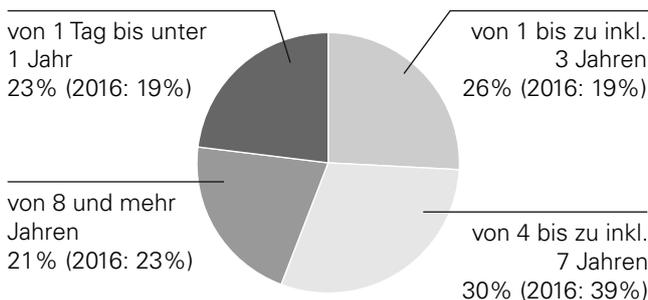
Die Laufzeiten der Zinsbindung der für den Hoheitsbereich aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich. Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2017



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2017



2.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des Hoheitsbereichs wurden im Jahr 2017 Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 26 Mio. € (2016: 28,6 Mio. €) geleistet.

2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des Hoheitsbereichs zum 31.12.2017 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,10 % (2016: 3,56 %).

2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte

Für den Hoheitsbereich bestanden im Berichtsjahr keine Zinssicherungsinstrumente.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.2 Anleihen

Zum 31.12.2017 bestanden Verbindlichkeiten aus Anleihen i.H.v. 1 Mio. € (2016: 0,6 Mio. €).

Bei diesen Anleihenverbindlichkeiten handelt es sich in der Hauptsache um Restabwicklungen der Teilschuldverschreibungen aus den Jahren 1994 sowie 1995.

2.3 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen

2.3.1 Kreditvolumen

Die Anzahl der Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs betrug am 31.12.2017 unverändert 10 Kredite mit einem Kreditvolumen von 1,3 Mio. € (2016: 1,4 Mio. €).

2.3.2 Kreditarten

Das Kreditportfolio der fiduziarischen Stiftungen umfasst ausschließlich Kredite und Schuldscheindarlehen.

2.3.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs lassen sich gänzlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten zuordnen.

2.3.4 Tilgungsarten und -struktur

Für die Tilgung der Kredite wurde stets die Tilgungsart annuitätische Tilgung vereinbart.

2.3.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2017 wurden Kredite in Höhe von 33.625 € (2016: 33.437 €) ordentlich getilgt. Außerordentliche Tilgungen wurden im rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich nicht vorgenommen.

2.3.6 Zinsarten und -struktur

Die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs umfassten wie im Vorjahr ausschließlich festverzinsliche Darlehen.

2.3.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich aufgenommenen Kredite hatten zum 31.12.2017 unverändert eine Ursprungslaufzeit sowie Restlaufzeit von acht und mehr Jahren.

2.3.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs wurden im Jahr 2017 Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 12.111 € (2016: 12.861 €) geleistet.

2.3.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs zum 31.12.2017 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 0,88 % (2016: 0,93 %).

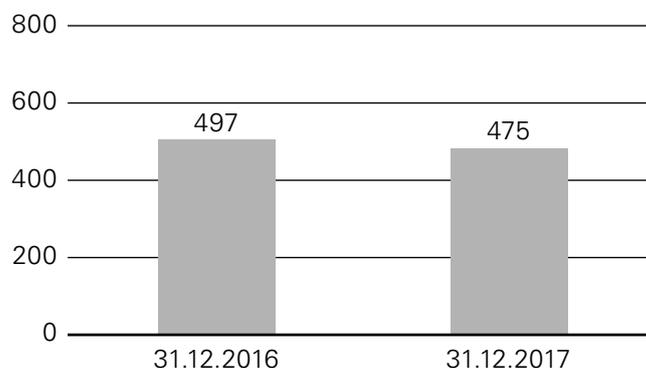
2.3.10 Zinssicherungsgeschäfte

Für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich wurden keine Zinssicherungsinstrumente abgeschlossen.

2.4 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2017 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2017 (1.526.056 Einwohner; Quelle Direktorium Statistisches Amt) und dem Schuldenstand des Gemeindehaushaltes zum 31.12.2017 (725,1 Mio. €). Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug zum 31.12.2017 475 € (31.12.2016: 497 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.5 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt

2.5.1 Kreditermächtigung

Im Haushaltsplan 2017 wurde eine Kreditermächtigung in Höhe von rund 42,1 Mio. € beschlossen, die im Nachtrags- haushaltsplan aufgrund der positiven Haushaltsentwicklung auf Null reduziert wurde.

2.5.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für den Gemeindehaushalt wurden im Jahr 2017 keine neuen Kredite aufgenommen. Im Jahr 2017 wurden drei Kredite (Vorjahr: 2) bei Ablauf der Zinsbindung in einen neuen Kredit umgeschuldet.

2.5.3 Kreditgeber

Die Umschuldung wurde - nach Angebotseinholung - bei einem Kreditgeber (Geschäftsbank) durchgeführt.

2.5.4 Tilgungsarten

Die Umschuldung wurde als endfälliger Kredit abgeschlossen.

2.5.5 Zinsarten

Der Umschuldungskredit wurde festverzinslich vereinbart.

2.6 Rechtsgeschäfte, die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen

2.6.1 Leibrenten

Bei den Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Leibrenten, die im Rahmen einer Erbschaftsvereinbarung mit der Erbengemeinschaft aufgenommen wurden.

Die Landeshauptstadt München hält zum 31.12.2017 14 laufende Leibrentenverpflichtungen (Vorjahr: 15). Der Barwert der Leibrentenverpflichtungen, die von der Landeshauptstadt München (Hoheitsbereich) bezahlt wurden, betrug am 31.12.2017 wie im Vorjahr 0,3 Mio. €. Dem Bereich der fiduziarischen Stiftungen ist zum 31.12.2017 wie im Vorjahr eine Leibrente mit einem Barwert von 0,1 Mio. € zuzurechnen. Für bestehende Leibrentenverträge wurden im Jahr 2017 wie im Vorjahr 0,3 Mio. € an Leibrentenzahlungen geleistet.

2.6.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Die Landeshauptstadt München hatte am 31.12.2017 insgesamt 22 kreditähnliche Rechtsgeschäfte gemäß Art. 72 Abs. 2 GO zugunsten Dritter gegenüber deren Gläubigern übernommen. Sie setzten sich zusammen aus:

- Bürgschaften zugunsten von Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München,
- Bürgschaften im Zusammenhang mit Sonderfinanzierungen (z. B. Leasing),
- Bürgschaften zugunsten anderer Dritter,
- Gewährverträgen und Rechtsgeschäften, die ein Entstehen für fremde Schuld zum Gegenstand haben (nachfolgend „sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte“).

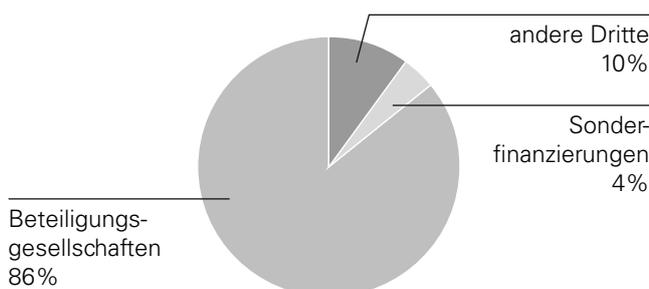
Von 22 kreditähnlichen Rechtsgeschäften waren 15 Bürgschaften und sieben sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (01.01.2017: 18 Bürgschaften und sieben sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte).

Die Entwicklung des Volumens (Restvaluta) der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

Bürgschaften (Restvaluta) der Landeshauptstadt München zum 31.12.2017

Bürgschaften	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	100,8	97,1
Sonderfinanzierungen	56,5	3,9
andere Dritte	13,4	11,5
Summe	170,7	112,5

Die Anteile der Bürgschaften für Beteiligungen, Sonderfinanzierungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:

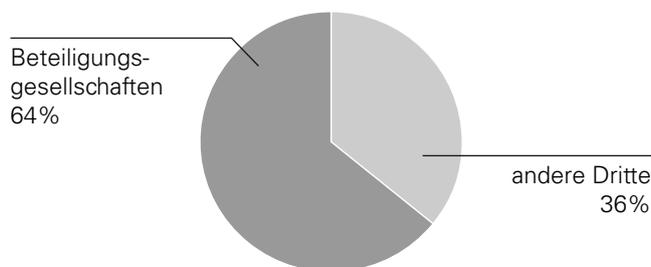


2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta) der Landeshauptstadt München zum 31.12.2017

sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	27,2	26,0
andere Dritte	15,3	14,8
Summe	42,5	40,8

Die Anteile der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte für Beteiligungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



Im Jahr 2017 wurde keine neue Bürgschaft ausgereicht. Im Rahmen der Sportförderung wurde die rechtsaufsichtliche Genehmigung von Ausfallbürgschaften für zwei Darlehen in Aussicht gestellt. Die Ausreichung der Bürgschaftsurkunden erfolgt voraussichtlich in 2018.

Im Jahr 2017 erfolgte keine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt München aus Bürgschaften oder sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften.

Im Rahmen des Existenzgründungsprogramm München-Fonds erfolgten weiterhin sukzessive Rückzahlungen aus der Vergangenheit. Im Jahr 2017 betrug die Rückzahlung 401,29 €.

Der Gemeindehaushalt erzielte im Jahr 2017 Einnahmen für die Stellung von Bürgschaften (Avalgebühren) in Höhe von rd. 0,5 Mio. € (2016: 0,6 Mio. €).

2.7 Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im Sinne von Art. 71 GO bzw. § 98 Nr. 43 KommHV-Doppik. Die Kassenkredite werden im Schuldenbericht nur nachrichtlich geführt.

Im Jahr 2017 wurden keine Kassenkredite in Anspruch genommen.

Zum 31.12.2017 bestand kein Kassenkredit.

3 Eigenbetriebe

Die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind Sondervermögen mit Sonderrechnung, aber ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Schulden der Eigenbetriebe sind damit Schulden der Landeshauptstadt München.

Die mit Krediten belasteten Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind der Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München, der Eigenbetrieb Markthallen München, der Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung, der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele und der Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

Bei den „Selbstabschließern“, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München und der Münchner Stadtentwässerung, handelt es sich um Eigenbetriebe, die die Refinanzierung ihres Schuldendienstes vollständig über Gebühreneinnahmen erzielen, also niemals den Hoheitshaushalt belasten werden.

Einzelne Eigenbetriebe haben im Haushaltsjahr 2017 im Rahmen des Kassenverbundes Mittel der Einheitskasse in Anspruch genommen, die genehmigten Kreditlinien wurden stets eingehalten.

Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele hat ein abweichendes Wirtschaftsjahr (01.09. - 31.08.).

Die Daten des Schuldenberichtes beziehen sich auf das Kalenderjahr.



3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

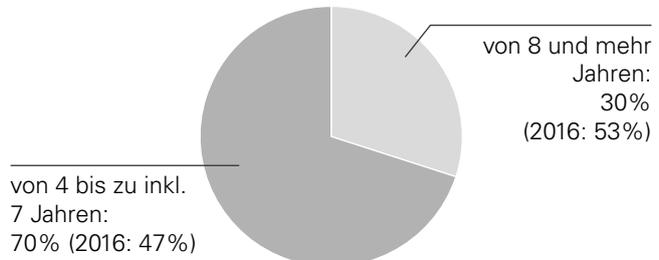
Der Kreditbestand betrug am 31.12.2017 bei unverändert sieben Krediten insgesamt 75,8 Mio. € (2016: 94,6 Mio. €).

2017 stand für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München eine Kreditermächtigung in Höhe von 30,7 Mio. € (2016: 14,3 Mio. €) zur Verfügung. Diese setzte sich zusammen aus der übertragenen vollen Kreditermächtigung des Jahres 2016 in Höhe von 13,7 Mio. € und der Kreditermächtigung 2017 in Höhe von 17,0 Mio. €.

Im Jahr 2017 wurden Umschuldungen i.H.v. 12,0 Mio. € vorgenommen und 18,7 Mio. € getilgt. Die Zinsauszahlungen im Jahr 2017 umfassten 1,7 Mio. € (2016: 2,4 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München zum 31.12.2017



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Markthallen München betrug am 31.12.2017 bei unverändert 11 Krediten mit einer Ursprungslaufzeit von acht und mehr Jahren insgesamt 22,0 Mio. € (2016: 23,0 Mio. €).

In 2017 stand für den Eigenbetrieb Markthallen München eine Kreditermächtigung in Höhe von 3,6 Mio. € (2016: 1,7 Mio. €) zur Verfügung. Diese setzte sich aus der vollständig übertragenen Kreditermächtigung aus 2016 und der Kreditermächtigung für 2017 in Höhe von 1,9 Mio. € zusammen.

Im Jahr 2017 wurden keine Umschuldungen vorgenommen (2016: 2,3 Mio. €).

Von den Krediten des Eigenbetriebs Markthallen München wurden im Jahr 2017 insgesamt 1 Mio. € getilgt (2016: 1,1 Mio. €). Zinsauszahlungen wurden im Jahr 2017 in Höhe von 0,5 Mio. € (2016: 0,6 Mio. €) geleistet.



3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung betrug am 31.12.2017 bei 61 Krediten (2016: 62 Kredite) 1.038,5 Mio. € (2016: 1.057,8 Mio. €).

3 Eigenbetriebe

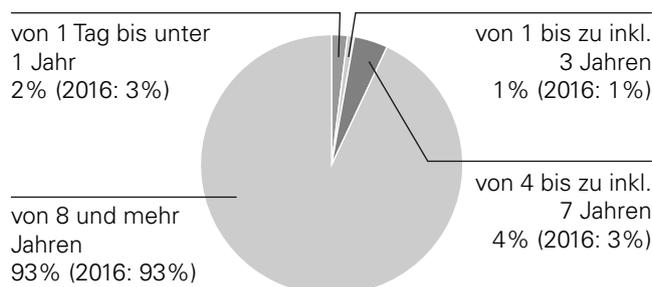
Die Kreditermächtigung für das Jahr 2017 umfasste die im Jahr 2016 nicht in Anspruch genommene gesamte Kreditermächtigung in Höhe von 101,0 Mio. € und die Kreditermächtigung des Jahres 2017 in Höhe von 48,7 Mio. €, insgesamt 149,7 Mio. € (2016: 167,7 Mio. €). Zu Lasten dieser Kreditermächtigung erfolgten keine Kreditneuaufnahmen.

Umschuldungen wurden im Jahr 2017 in Höhe von 64,0 Mio. € (2016: 75,4 Mio. €) valutiert.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 19,2 Mio. € getilgt (2016: 20,0 Mio. €). Zinsauszahlungen wurden in Höhe von 33,2 Mio. € (2016: 35,8 Mio. €) geleistet.

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung zum 31.12.2017



MÜNCHNER KAMMERSPIELE 1&S

3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele betrug am 31.12.2017 bei unverändertem Kredit mit einer Ursprungszinsbindungsdauer von acht und mehr Jahren 59,4 Mio. € (2016: 60,7 Mio. €).

Beim Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wurde im Jahr 2017 der bestehende Kredit in Höhe von 1,4 Mio. € (2016: 4,1 Mio. €) getilgt. Die Zinsauszahlungen betrugen 3,1 Mio. € (2016: 3,3 Mio. €).



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München betrug am 31.12.2017 bei neun Krediten (2016: acht Kredite) 100,1 Mio. € (2016: 84,6 Mio. €).

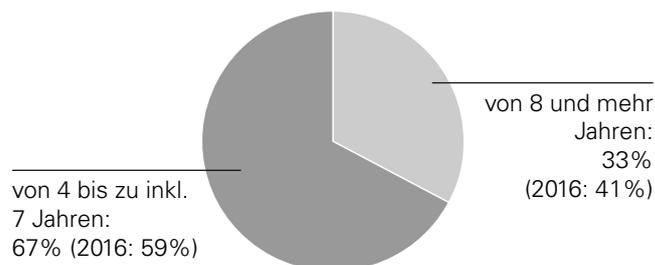
2017 stand für den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München eine Kreditermächtigung in Höhe von 54 Mio. € (2016: 45,7 Mio. €) zur Verfügung, welche die im Jahr 2015 nicht in Anspruch genommene und 2017 während der vorläufigen Haushaltsführung ausgeschöpfte Kreditermächtigung in Höhe von rd. 2 Mio. €, die Kreditermächtigung des Jahres 2016 in Höhe von 15,5 Mio. € sowie die Kreditermächtigung des Jahres 2017 in Höhe von 36,5 Mio. € umfasste. Zu Lasten dieser Kreditermächtigung erfolgten im Jahr 2017 Kreditneuaufnahmen von insgesamt 35,5 Mio. €.

In 2017 wurden wie im Vorjahr keine Umschuldungen vorgenommen.

Im Jahr 2017 wurden 19,9 Mio. € (2016: 20,3 Mio. €) getilgt, die Zinsauszahlungen betrugen 0,5 Mio. € (2016: 0,7 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München zum 31.12.2017



4 Landeshauptstadt München

Die Landeshauptstadt München umfasst den Hoheitsbereich, als Sondervermögen ohne Sonderrechnung die fiduziarischen Stiftungen sowie die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München.

	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Hoheitsbereich <i>zzgl. Anleihen*</i>	764,9	722,8 1,0
Fiduziarische Stiftungen	1,4	1,3
Eigenbetriebe	1.320,6	1.295,9
Schuldenstand Gemeindehaushalt	2.086,9	2.021,0

* gesonderte Darstellung der Anleihen ab 31.12.2017

4.1 Kreditportfolio

Das Kreditportfolio der Landeshauptstadt München umfasst die Kredite des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie der Eigenbetriebe Abfallwirtschaftsbetrieb München, Markthallen München, Münchner Stadtentwässerung, Münchner Kammerspiele und des Dienstleisters für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

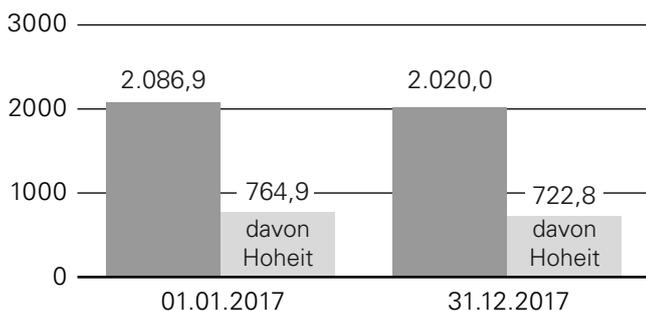
4.1.1 Kreditvolumen

Am 31.12.2017 bestanden 182 Kredite (zum 01.01.2017: 184 Kredite).

	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Kreditvolumen	2.086,9	2.020,0

Die Entwicklung des Kreditvolumens der Landeshauptstadt München stellt sich folgendermaßen dar:

Kreditvolumen zum 31.12.2017 in Mio. €



Das Kreditvolumen (Kredit-Ist) betrug am 31.12.2017 insgesamt 2.020,0 Mio. € (2016: 2.086,9 Mio. €).

Das Kreditvolumen der Landeshauptstadt München sank in 2017 um 3 %.

4.1.2 Kreditarten

Das Kreditportfolio der Landeshauptstadt München umfasst ausschließlich Kredite und Schuldscheindarlehen.

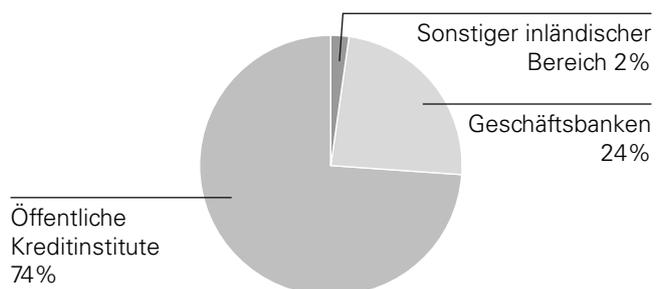
4.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber der Landeshauptstadt München lassen sich derzeit dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten (Landesbanken, Sparkassen etc.), Geschäftsbanken sowie dem sonstigen inländischen Bereich zuordnen.

Externe Kreditgeber	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Öffentliche Kreditinstitute	1.582,5	1.499,4
Geschäftsbanken	399,9	478,2
Sonstiger inländischer Bereich	104,5	42,4
Summe	2.086,9	2.020,0

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber 31.12.2017



4 Landeshauptstadt München

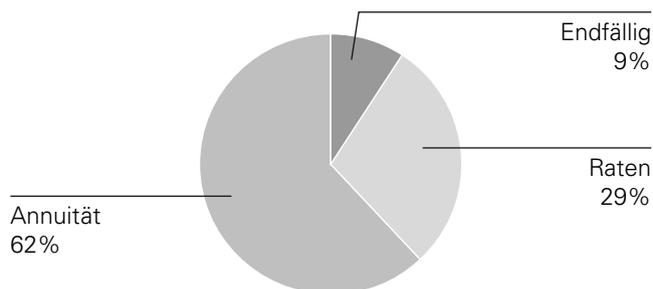
4.1.4 Tilgungsarten und -struktur

Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung) und Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) vereinbart.

Kredite	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
Endfällig	125,0	186,8
Annuität	1.341,5	1.259,0
Raten	620,4	574,2
Summe	2.086,9	2.020,0

Die Tilgungsstruktur stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2017



4.1.5 Tilgungsleistung

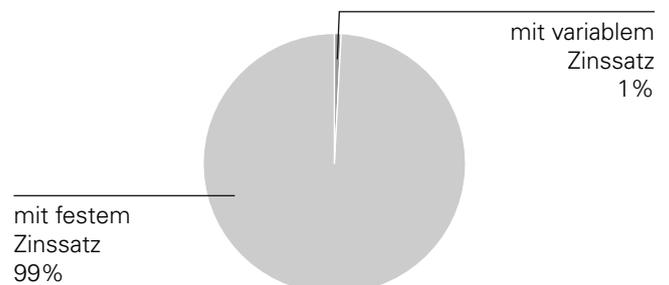
Die Tilgung betrug rund 102 Mio. € (2016: 101 Mio. €). Ordentlich wurden Kredite in Höhe von rund 85,9 Mio. € (2016: 94 Mio. €) und außerordentlich in Höhe von rund 16,5 Mio. € (2016: 7 Mio. €) getilgt.

4.1.6 Zinsarten und -struktur

Die abgeschlossenen Kreditverträge der Landeshauptstadt München enthielten Zinszahlungen auf der Basis von festen und variablen Zinssätzen.

Kredite	01.01.2017 Mio. €	31.12.2017 Mio. €
mit festem Zinssatz	2.048,8	1.996,0
mit variablem Zinssatz	38,1	24,0
Summe	2.086,9	2.020,0

Zinsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2017



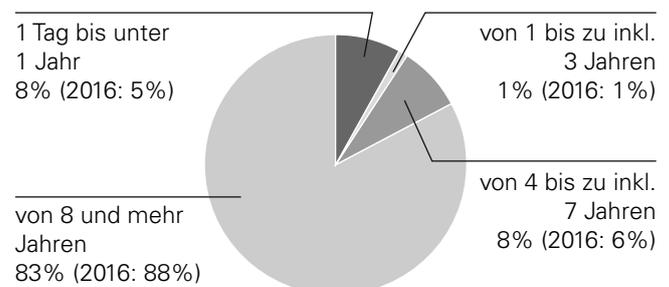
Von den 182 Krediten der Landeshauptstadt München sind 180 Kredite mit festem Zinssatz und 2 Kredite mit variablem Zinssatz vereinbart.

4.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die Laufzeiten der Zinsbindung der für die Landeshauptstadt München aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich.

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

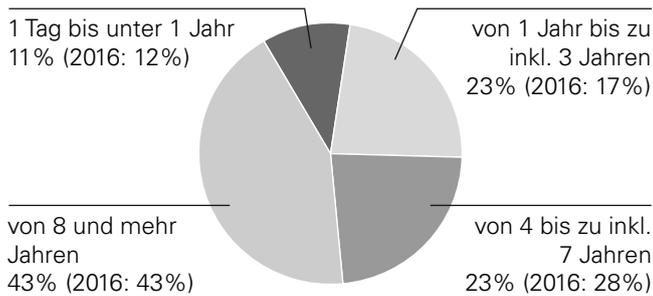
Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2017



4 Landeshauptstadt München

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2017



4.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite der Landeshauptstadt München wurden im Jahr 2017 Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 65,1 Mio. € (2016: 71,3 Mio. €) geleistet.

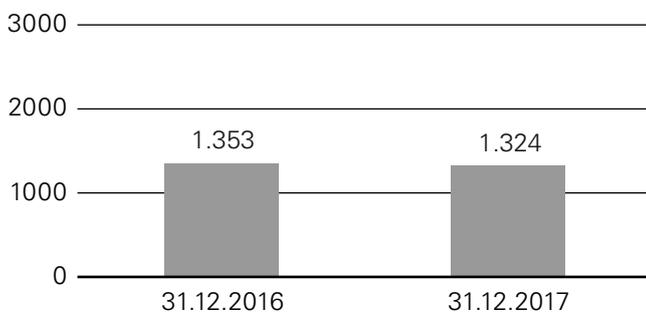
4.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31.12.2017 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 2,96 % (2016: 3,27 %).

4.1.10 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2017 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2017 (1.526.056 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand zum 31.12.2017 (2.021,0 Mio. €). Zum 31.12.2017 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung 1.324 € (31.12.2016: 1.353 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



4.2 Kreditaufnahmen

4.2.1 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für die Eigenbetriebe wurden drei neue Kredite mit einem Gesamtvolumen von 35,5 Mio. € (2016: 95,0 Mio. €) aufgenommen.

Es wurden sechs Umschuldungen für den Gemeindehaushalt und die Eigenbetriebe mit einem Volumen von 212,7 Mio. € (2016: 231,9 Mio. €) vorgenommen.

4.2.2 Kreditgeber

Die Kreditneuaufnahmen und die Umschuldungen wurden – nach Angebotseinholung – bei zwei öffentlichen Banken, einer Geschäftsbank und einem Kreditgeber, der dem sonstigen inländischen Bereich zuzuordnen ist, durchgeführt.

4.2.3 Tilgungsarten

Die Kreditneuaufnahmen wurden als drei Ratentilgungskredite abgeschlossen. Die sechs Umschuldungen setzten sich aus einem Ratentilgungskredit, vier Annuitätenkrediten und einem endfälligen Kredit zusammen.

4.2.4 Zinsarten

Alle neun Kreditverträge wurden mit festen Zinssätzen abgeschlossen.

4.2.5 Zinsbindungsdauer

Aus nachfolgender Tabelle ist die Zinsbindungsdauer der abgeschlossenen Kreditverträge der Jahre 2016 und 2017 ersichtlich:

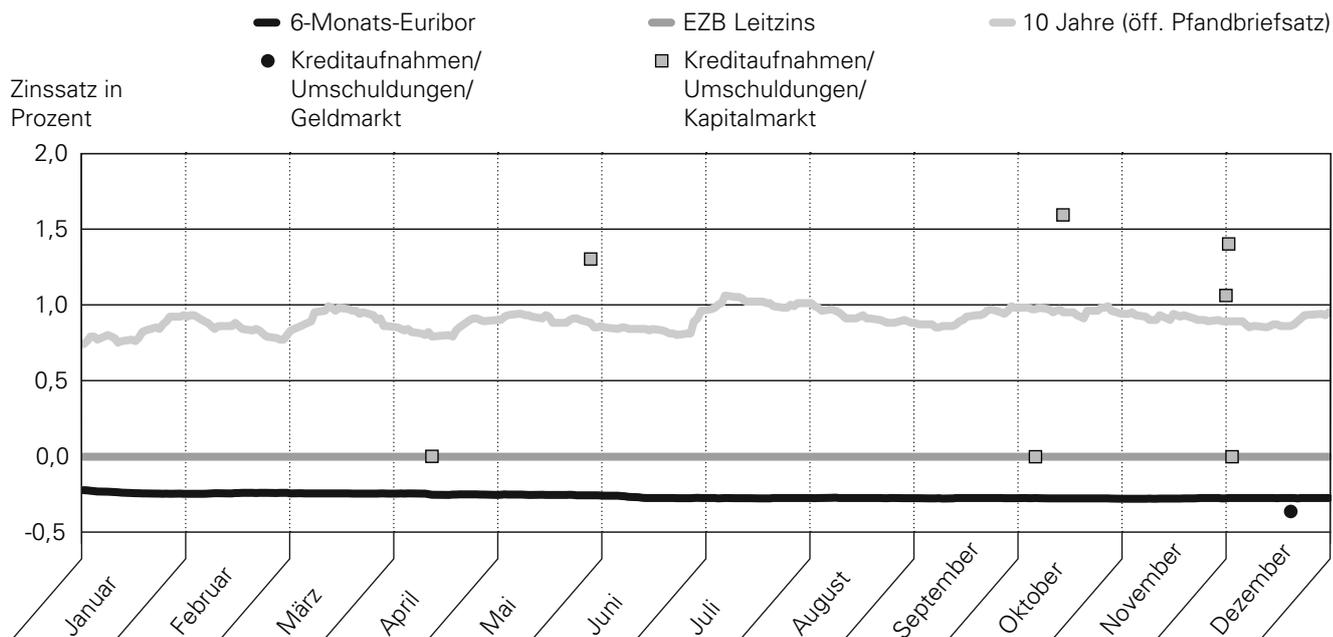
Zinsbindungsdauer	Anzahl abgeschlossene Kreditverträge	
	2016	2017
bis zu 1 Jahr	2	1
von 1 Jahr bis zu inkl. 7 Jahre	4	5
von 8 bis zu inkl. 10 Jahre	1	0
von 11 bis zu inkl. 30 Jahre	5	3
über 30 Jahre	0	0
Summe	12	9

4 Landeshauptstadt München

4.2.6 Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt

In der folgenden Grafik ist der Aufnahmezeitpunkt der Kredite (Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen) im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung 2017 dargestellt.

Zinsentwicklung 2017 und Kreditaufnahmen/ Umschuldungen 2017



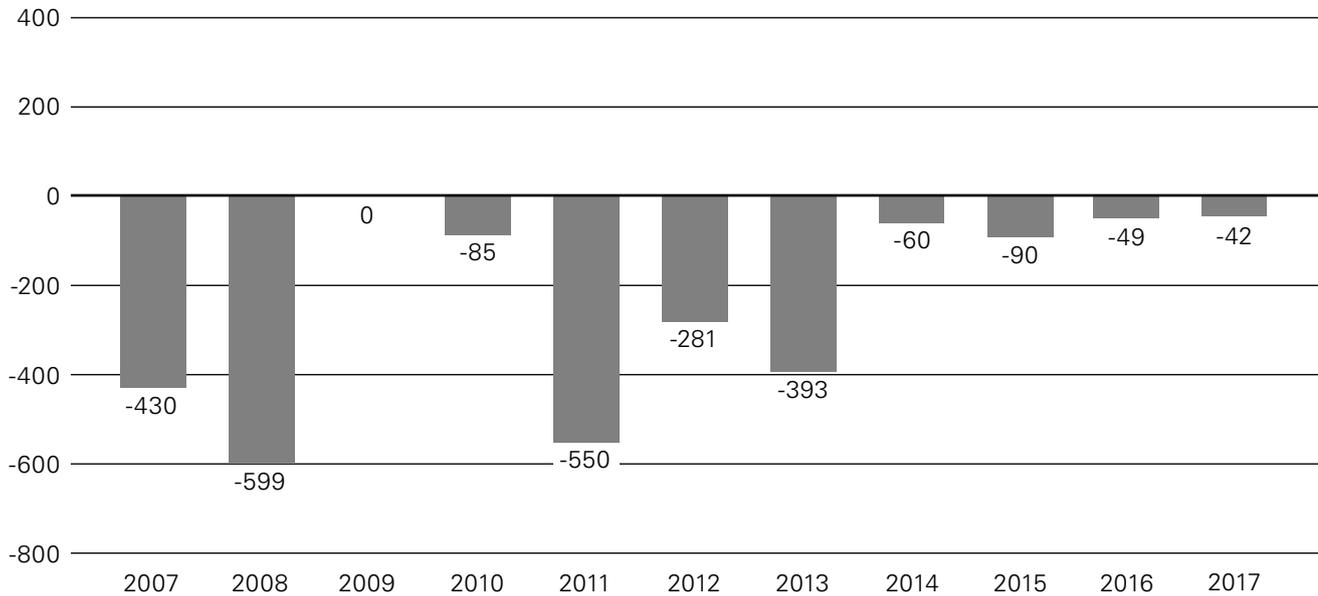
Quelle: Deutsche Bundesbank

Lfd. Nr.	Valuta	Abschluss	Zinsbindung in Jahren	Zinssatz nom. in %
1	13.04.2017	13.03.2017	5,00	0,000
2	29.05.2017	15.05.2017	4,99	0,130
3*	05.10.2017	06.09.2017	5,00	0,000
4	13.10.2017	04.10.2017	20,01	1,590
5	30.11.2017	20.11.2017	12,00	1,060
6	30.11.2017	20.11.2017	17,01	1,399
7	30.11.2017	20.11.2017	4,00	0,000
8	15.12.2017	04.12.2017	0,17	-0,360

* zwei gleich gestaltete Verträge mit unterschiedlichen Kreditgebern

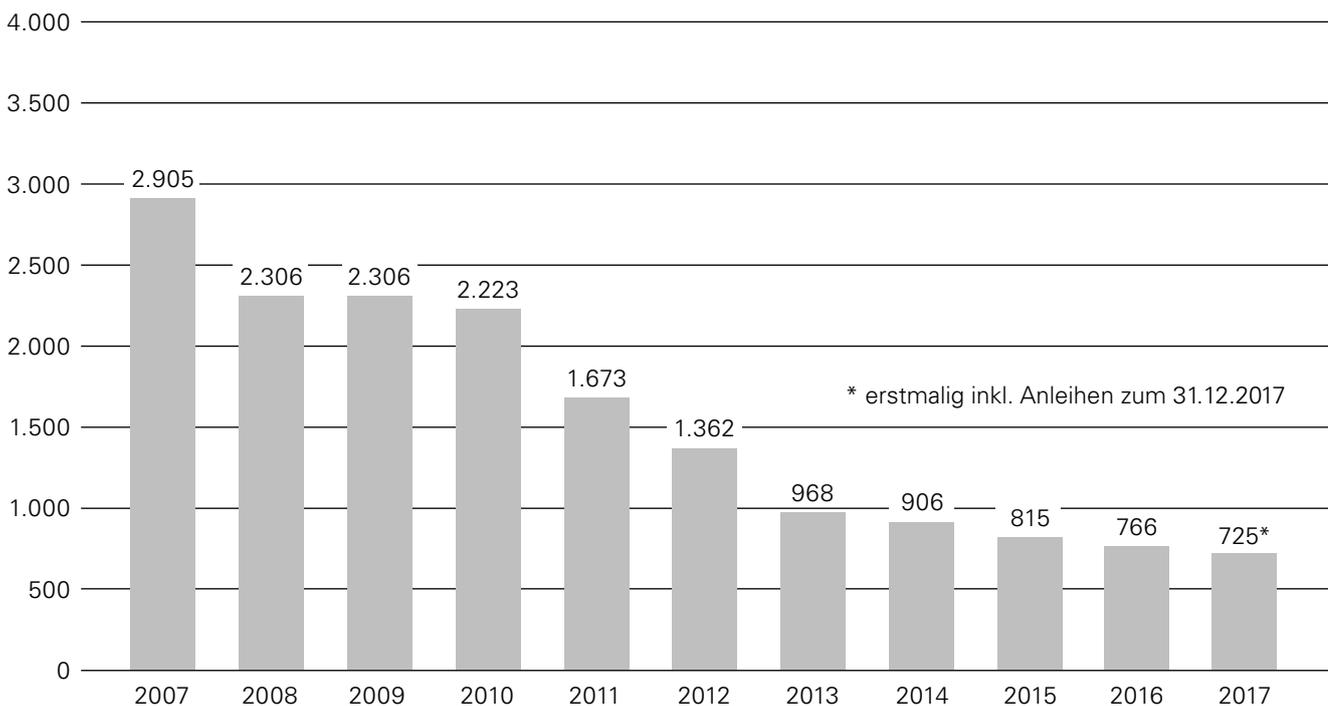
**1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)
2007 – 2017**

Nettokreditaufnahme Gemeindehaushalt in Mio. €



Von den Krediten des Gemeindehaushalts wurden im Jahr 2012 insgesamt 22,0 Mio. € an den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sowie 8,1 Mio. € an die Gewofag Holding GmbH und GWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH übertragen. Im Jahr 2013 wurden Kredite i.H.v. 0,9 Mio. € an die GWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH ausgegliedert. Des Weiteren wurden im Jahr 2014 Kredite i.H.v. 1,3 Mio. € in Zuschüsse umgewandelt und im Jahr 2015 Kredite i.H.v. 1,2 Mio. € erlassen.

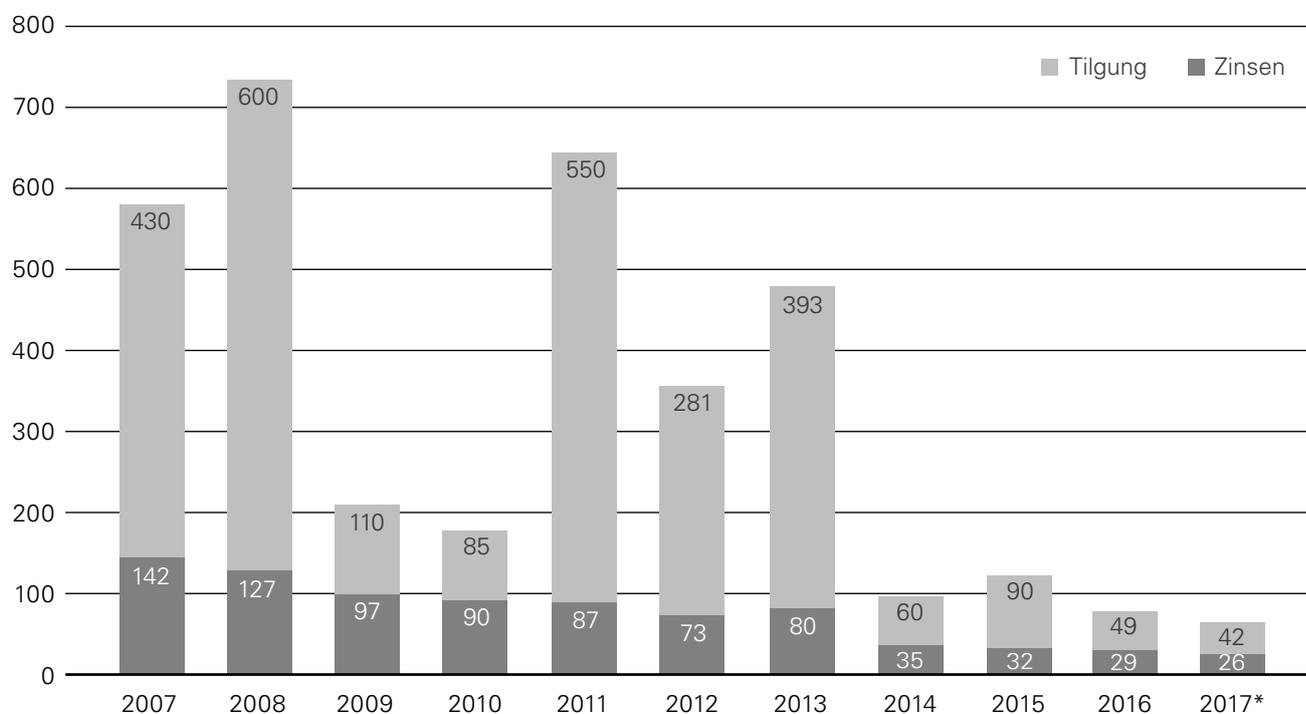
Schuldenstand Gemeindehaushalt in Mio. €



Die Grafik zeigt die Entwicklung des Schuldenstandes – unter Einbeziehung der oben genannten Kreditübertragungen – des Gemeindehaushalts (jeweils zum 31.12.).

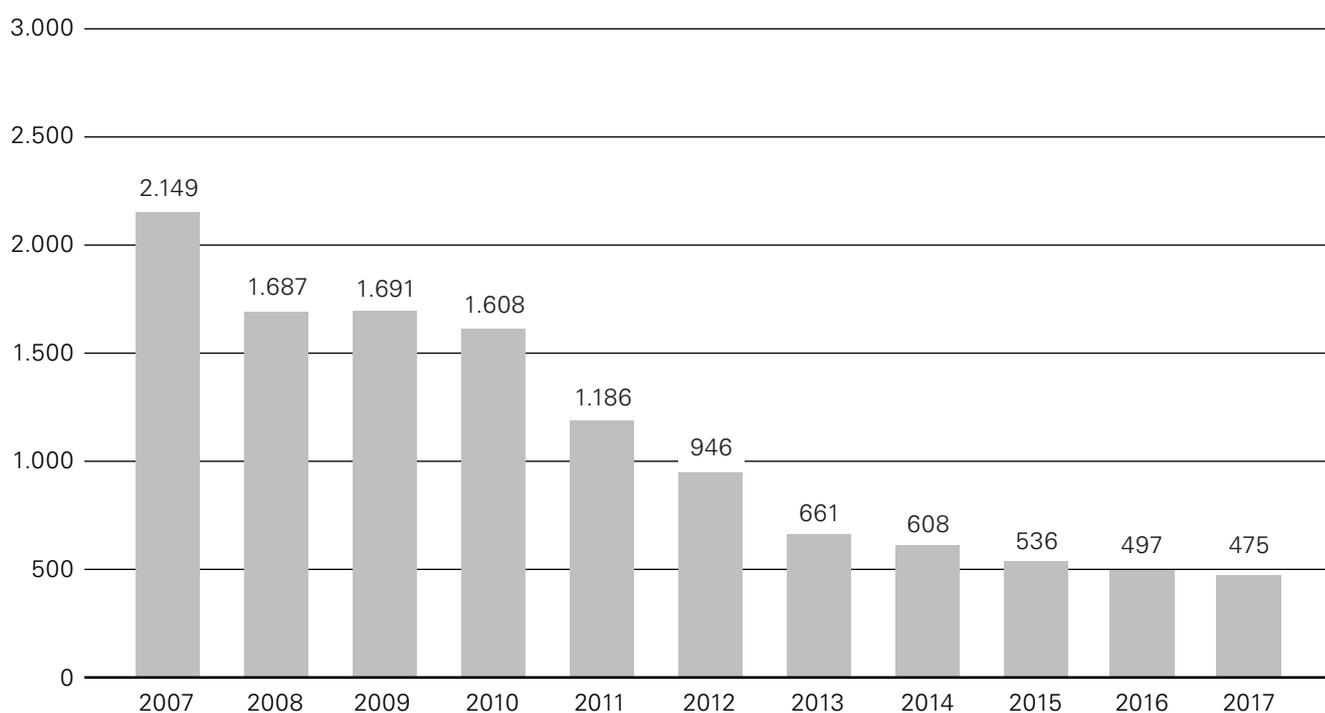
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2007 – 2017

Zins (einschließlich Zahlungen aus Zinssicherungsinstrumenten) und Tilgung Gemeindehaushalt in Mio. €



* 2017: 42 Mio. € Tilgung setzt sich zusammen aus rund 38,5 Mio. € ordentlicher Tilgung und rund 3,5 Mio. € außerordentlicher Tilgung.

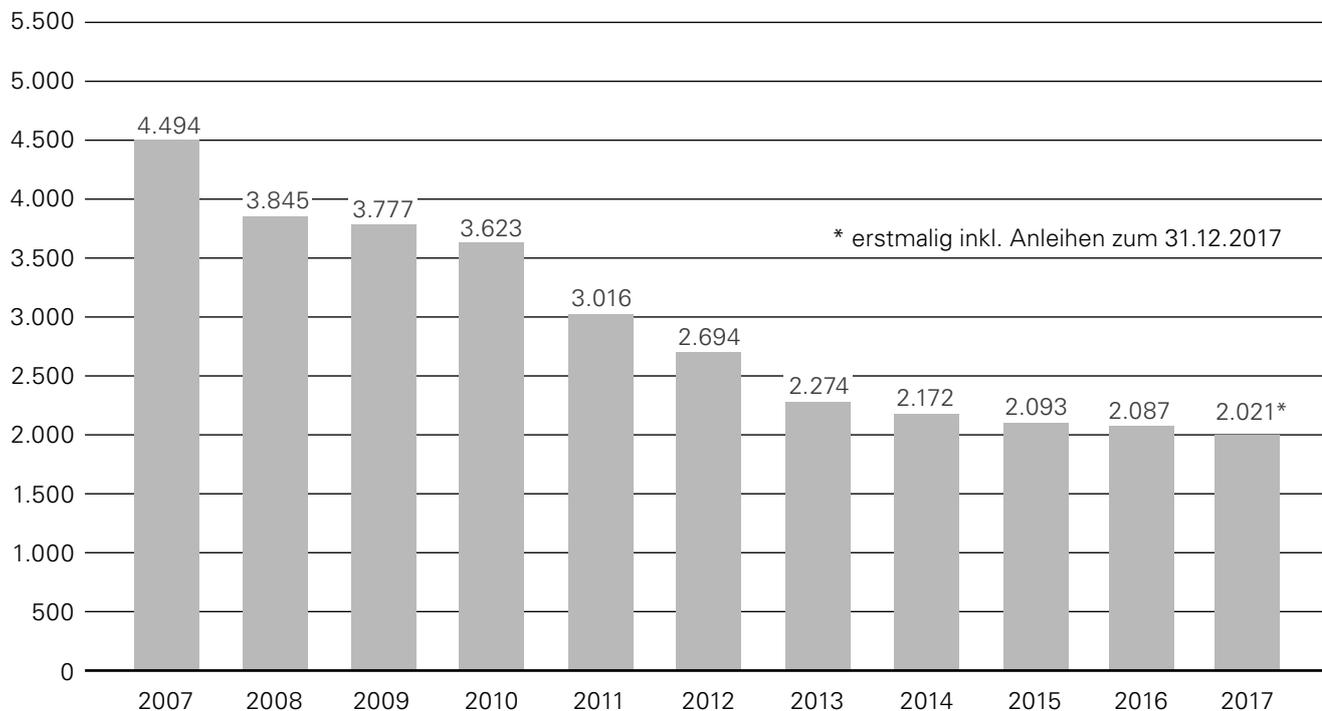
Pro-Kopf-Verschuldung Gemeindehaushalt in €



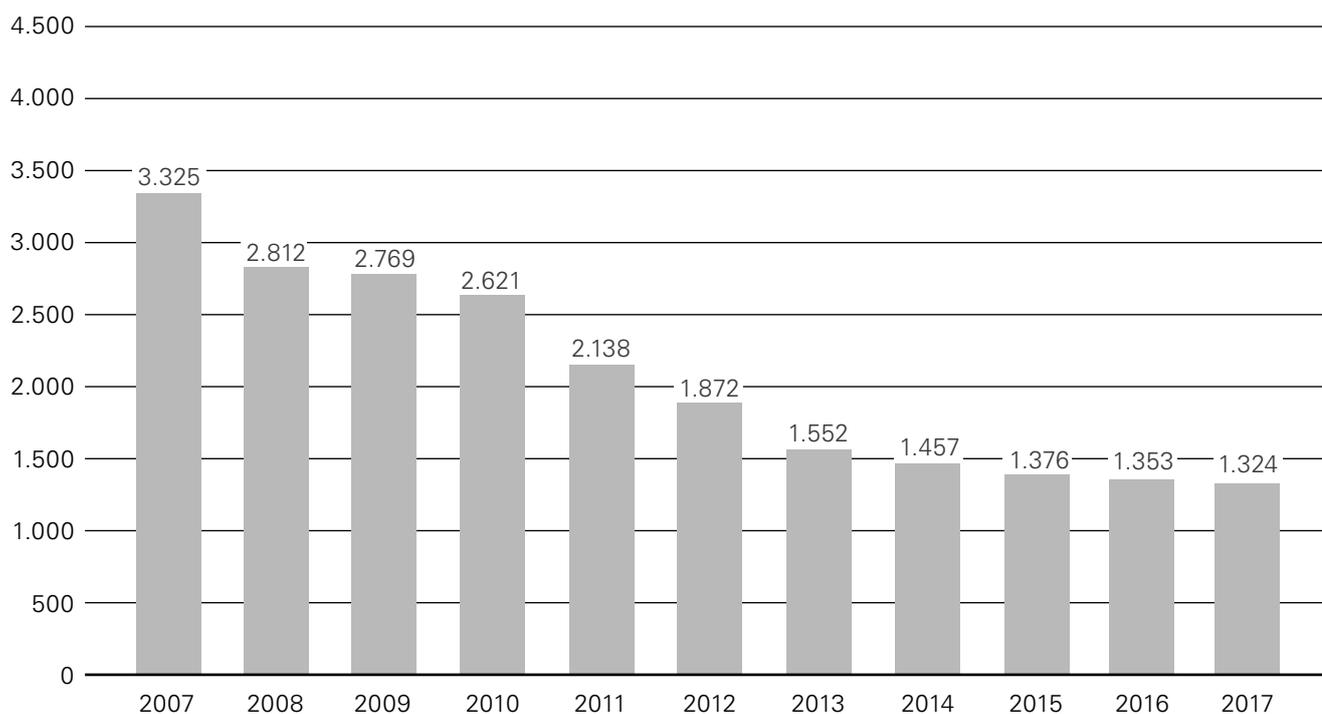
Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2017 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2017 (1.526.056 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand des Gemeindehaushalts zum 31.12.2017 (725,1 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2007 – 2017

Schuldenstand Landeshauptstadt München in Mio. €



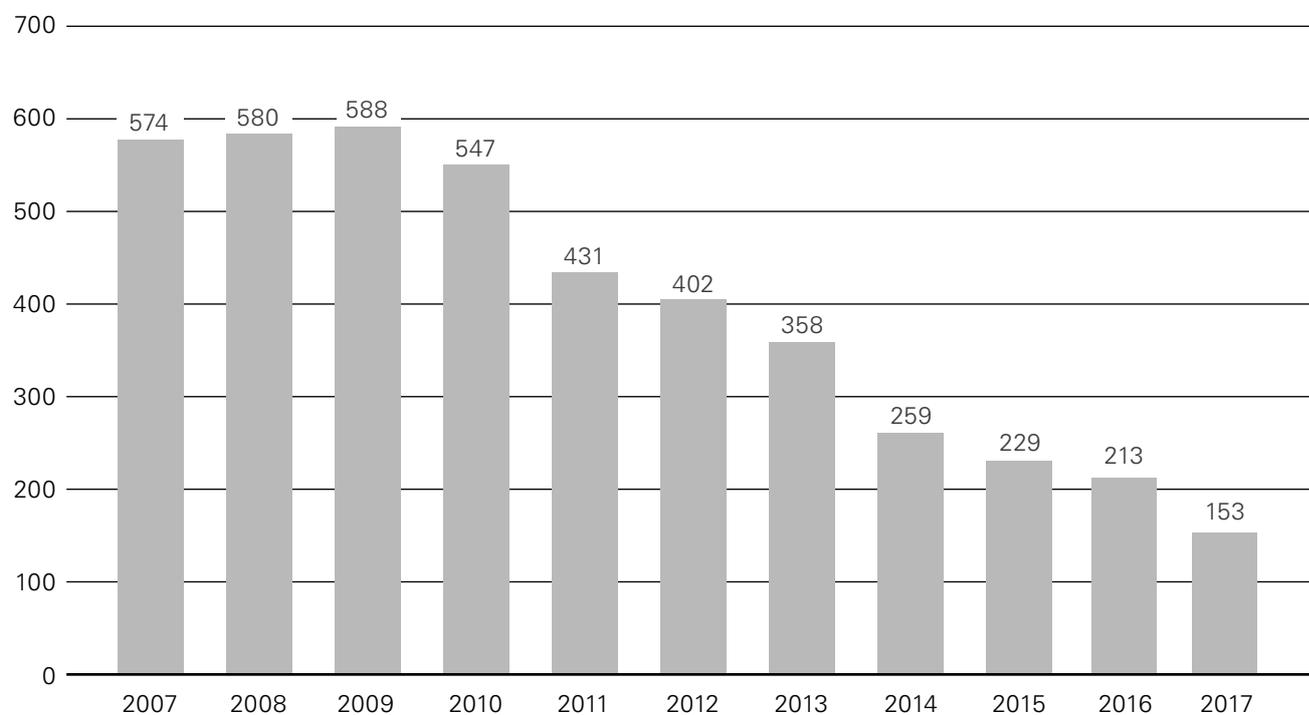
Pro-Kopf-Verschuldung Landeshauptstadt München in €



Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2017 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2017 (1.526.056 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand zum 31.12.2017 (2.021 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2007 – 2017

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta) Landeshauptstadt München in Mio. €



1 Zinsprognose für 2018

Das Frühjahrsgutachten der führenden Konjunkturforschungsinstitute sagt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands von 2,2 % für das Jahr 2018 voraus. Die Bundesregierung erwartet ein Wirtschaftswachstum in ihrer Frühjahrsprojektion von 2,3 %. Die Boomphase der deutschen Wirtschaft setzt sich fort. Allerdings wird die Luft dünner: die noch verfügbaren gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten werden allmählich knapper, sodass die Konjunktur etwas an Schwung verliert. Dennoch bleibt das Tempo hoch: der Aufschwung der Weltwirtschaft wird die Exporte weiter anregen; auch die Binnenwirtschaft dürfte bei außerordentlich günstiger Lage auf dem Arbeitsmarkt schwungvoll bleiben. Zusätzlich dürfte die neue Bundesregierung durch die im Koalitionsvertrag vereinbarten fiskalischen Maßnahmen die Nachfrage stimulieren.

Angesichts des anhaltend kräftigen Expansionstempos der deutschen Wirtschaft wird auch die Beschäftigung weiter spürbar steigen. Da in vielen Segmenten des Arbeitsmarktes Knappheit an geeigneten Arbeitskräften besteht und es Unternehmen inzwischen schwer fällt, offene Stellen zu besetzen, schwächt sich der Beschäftigungsaufbau allerdings ab. Für dieses Jahr wird eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen um 585 000 Personen erwartet; die Arbeitslosenquote sinkt auf 5,2 %. Der überwiegende Teil des Beschäftigungsaufbaus wird allerdings weiterhin durch die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren sowie die Zuwanderung gedeckt.

Auch die Weltwirtschaft befindet sich nach wie vor im Aufschwung. In den größten Volkswirtschaften nimmt der Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten weiter zu. Allerdings haben die Expansionsraten ihren Höhepunkt überschritten. Zum einen scheinen in mehr und mehr Branchen und Ländern Kapazitätsgrenzen wirksam zu werden, ist doch der Beschäftigungsstand vielerorts inzwischen sehr hoch. Zum anderen hat sich die Stimmung bei den Unternehmen zuletzt spürbar eingetrübt, wohl auch als Reaktion auf die zunehmende Unsicherheit über die Wirtschaftspolitik in den USA hinsichtlich Protektionismus.

Trotz fraglicher Finanzierbarkeit der beschlossenen Steuerreform in den USA, wird die Steuerlast für Unternehmen und viele private Bürger spürbar gesenkt. Die US-Wirtschaft wird davon profitieren und die Konjunktur zusätzlich befeuern. Sie erhöht aber auch – neben dem Budgetdefizit und den Staatsschulden – die Gefahr, dass die Konjunktur überhitzt. Die Steuersenkungen straffen den Konjunkturzyklus: die US-Wirtschaft wächst in den Jahren über ihrem Potenzial, der Preisdruck steigt und die Fed antwortet darauf mit mehr Zinsschritten nach oben. Nach einer ersten Zinserhöhung der Fed im März 2018 werden bis zu drei weitere Zinsschritte im laufenden Jahr erwartet.

Im Euroraum sind die konjunkturellen Auftriebskräfte weiterhin intakt. Kräftigen Rückenwind erhält die Eurokonjunktur unverändert durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die Banken, Unternehmen und Verbraucher weiter mit Liquidität zu historisch niedrigen

Zinsen versorgt. Man erwartet, dass die Binnennachfrage auch 2018 vielerlei Impulse erhalten wird, aber vor allem der private Konsum wird bei langsam abnehmender Arbeitslosigkeit und steigenden Löhnen Konjunkturstütze bleiben. Für 2018 wird mit 2,4 % ein ähnliches Wirtschaftswachstum in der Eurozone wie im Jahr 2017 erwartet.

Der Preisauftrieb in der Eurozone bleibt auch im Jahr 2018 gedämpft. Im Jahresdurchschnitt erwartet man eine gleichbleibende Inflationsrate von etwa 1,7 %.

Die Nullzinspolitik der EZB verbunden mit außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen stützt weiterhin die Konjunktur im Euroraum. Seit nunmehr zwei Jahren liegt der Hauptrefinanzierungssatz der EZB bei null Prozent. Im Rahmen des Anleihekaufprogramms erwarb die EZB bislang Wertpapiere in Höhe von 2,35 Billionen Euro. Zu Beginn dieses Jahres wurden die monatsdurchschnittlichen Nettokäufe von 60 Milliarden auf 30 Milliarden Euro reduziert. Dieses monatliche Ankaufvolumen soll bis September 2018 unverändert bleiben. Die EZB dürfte ihre Netto-Wertpapierkäufe Ende 2018 einstellen. Hierfür spricht, dass sie in ihrer Kommunikation seit März 2018 eine mögliche Ausweitung des Anleihekaufprogramms nicht mehr erwähnt. Eine Ursache hierfür dürfte die starke Konjunktur sein. Die Mittel aus den fällig werdenden Wertpapieren sollen jedoch bis auf weiteres reinvestiert werden, sodass das gehaltene Volumen nach dem Ende der Nettokäufe konstant bleibt. Frühestens ab Mitte/Ende kommenden Jahres werden wohl auch erstmals die Leitzinsen angehoben werden; beginnend mit dem Einlagensatz.

Derzeit dürfte das größte Abwärtsrisiko für die Weltkonjunktur und die großen Volkswirtschaften davon ausgehen, dass der internationale Güteraustausch durch Handelsbarrieren behindert wird und die betroffenen Exportländer auf die einseitigen Zolleinführungen der USA mit Gegenmaßnahmen reagieren und dies in einen globalen Handelskrieg mündet. Sollte dieser Handelskonflikt allerdings rasch entschärft werden, würden die gegenwärtigen Verunsicherungen schwinden und die konjunkturelle Dynamik dürfte weltweit stärker ausfallen, als erwartet. Darüber hinaus können verstärkte Spannungen im Nahen (Nahostkonflikt) und Mittleren Osten (Atomabkommen Iran), und damit verbunden u.a. ein steigender Ölpreis, immer wieder sehr volatile Marktreaktionen auslösen.

Im Bereich der Finanzierung öffentlicher Haushalte ist auch in 2018 keine Entspannung in Sicht. Das weiterhin niedrige Zinsniveau lässt das Interesse der Banken am margenarmen Kommunalkreditgeschäft weiter abflauen. Längerfristige Darlehen werden von immer weniger Banken angeboten, da eine Kostendeckung aufgrund der sehr niedrigen Zinssätze und zunehmender Regulierungsvorschriften immer schwieriger zu erreichen ist. Wie schon in 2017 werden hier die Refinanzierungen durch die Ausreichung von Schuldscheindarlehen an Versicherer und andere Kapital-sammelstellen, die Begebung von Anleihen und alternative Finanzierungsformen wie Öffentlich-Private-Partnerschaften

1 Zinsprognose für 2018

überlegenswerte Alternativen darstellen. Weiterhin wird eine höhere Differenzierung der Konditionen je nach Bonität des jeweiligen Kreditnehmers zu beobachten sein. Im Kassenkreditbereich können Finanzierungen nach wie vor zu negativen Zinssätzen abgeschlossen werden. Verstärkt werden auf diesem Niveau nun Überlegungen laut, sich die günstigen Zinssätze längerfristig zu sichern und mögliche Zinsänderungsrisiken der Zukunft (durch Zinssteigerungen und erhöhten Neuaufnahmebedarf) zu begrenzen und abzusichern.

Die Fortschreibung der Forwardkurven (Grafik unten) zeigt die Markterwartungen für zukünftige Zeitpunkte (in 3, 6 und 12 Monaten). In allen Laufzeitbereichen werden wie auch schon in 2017 über die kommenden 12 Monate moderat ansteigende Zinsen erwartet. Relevante Faktoren werden in 2018 neben den konjunkturellen Aussichten vor allem das weitere Verhalten der EZB bezüglich ihrer Geldpolitik sein. Daneben können politische Entwicklungen (Stichwort Handelskrieg und Nahostkonflikt) immer wieder Einflüsse auf die aktuellen Markterwartungen nehmen.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2018

Die folgenden Daten waren bei Redaktionsschluss der Sachstand. Sollten sich im Zeitablauf Veränderungen ergeben, wird der Stadtrat mit entsprechenden Vorlagen (Nachtrags Haushalte 2018) damit befasst.

2.1 Kreditermächtigung

Für den Gemeindehaushalt wurde für 2018 eine Kreditermächtigung in Höhe von 44,2 Mio. € beschlossen.

2.2 Geplante Tilgung

Der Haushaltsplan 2018 sieht für den Gemeindehaushalt Tilgungsleistungen in Höhe von 44,2 Mio. € vor.

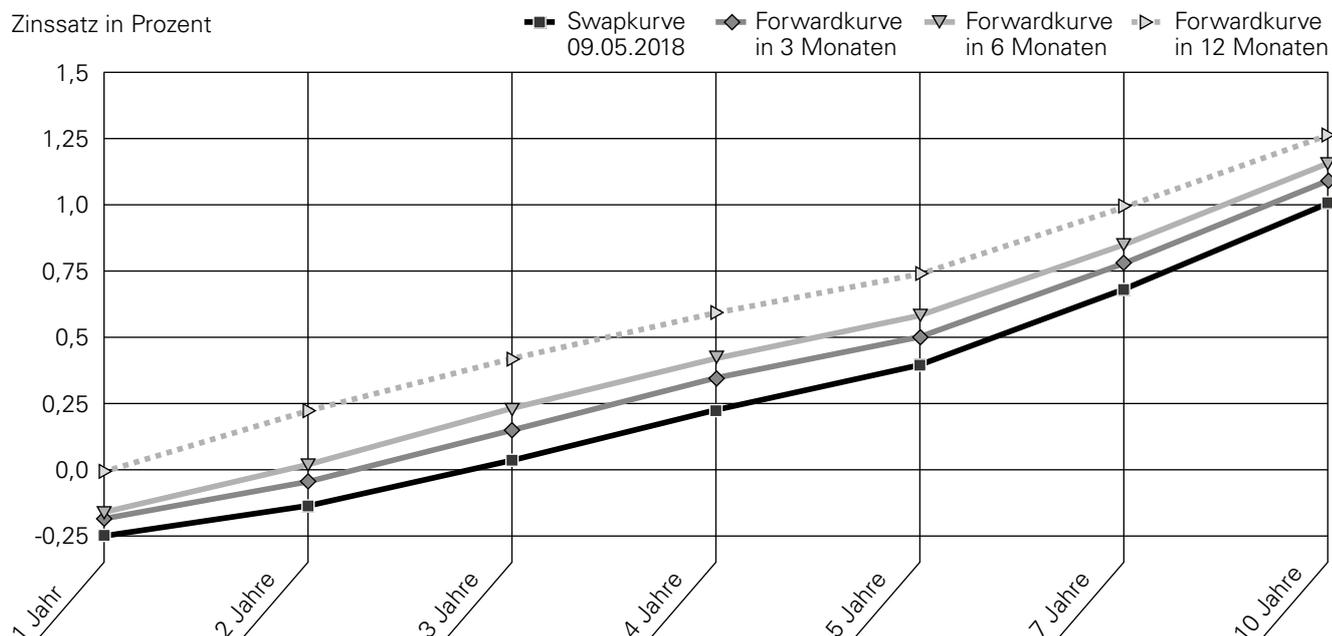
2.3 Geplante Zinsauszahlungen

Im Haushaltsplan 2018 sind für den Gemeindehaushalt Zinszahlungen in Höhe von 24,7 Mio. € vorgesehen.

2.4 Kassenkredite

Nach Haushaltssatzung besteht eine Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 800,0 Mio. €.

Swapsätze und Forwardkurven als Ausdruck der Zinserwartungen der Marktteilnehmer am 09.05.2018



Quelle: Helaba, Thomson Reuters

3 Eigenbetriebe 2018



Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

Dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München steht im Jahr 2018 eine Kreditermächtigung von insgesamt 41,0 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2017 in Höhe von 17,0 Mio. € und der Kreditermächtigung 2018 in Höhe von 24,0 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 33,0 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München sieht im Jahr 2018 Tilgungsleistungen in Höhe von 5,8 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 6,6 Mio. € vor.



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Für den Eigenbetrieb Markthallen München steht im Jahr 2018 eine Kreditermächtigung in Höhe von rd. 2,9 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2017 in Höhe von rd. 1,9 Mio. € und der Kreditermächtigung 2018 in Höhe von 1,0 Mio. €. Es besteht zudem eine Kassenkreditermächtigung von 2,5 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2018 des Eigenbetriebs Markthallen München sind Tilgungsleistungen von 1,0 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 0,6 Mio. € veranschlagt.



**Münchner
Stadtentwässerung**

3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Dem Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung steht im Jahr 2018 eine Kreditermächtigung von insgesamt 88,7 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2017 in Höhe von 48,7 Mio. € und der Kreditermächtigung 2018

in Höhe von rd. 40 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 42,4 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan 2018 des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung enthält Tilgungsleistungen in Höhe von 21,6 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 34,6 Mio. €.



3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele steht im Jahr 2018 wie im Vorjahr keine Kreditermächtigung zur Verfügung. Es besteht eine Kassenkreditermächtigung von 16,0 Mio. €.

Beim Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele sind Tilgungsleistungen in Höhe von 1,4 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 3,0 Mio. € im Jahr 2018 vorgesehen.



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikations- technik der Stadt München

Dem Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München steht im Jahr 2018 eine Kreditermächtigung von insgesamt 58,5 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen, nicht in Anspruch genommenen Kreditermächtigung des Jahres 2017 in Höhe von 18,5 Mio. € und der Kreditermächtigung 2018 in Höhe von 40,0 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditlinie in Höhe von 31,2 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2018 des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sind Tilgungsleistungen in Höhe von 23,4 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 1,0 Mio. € geplant.

Glossar

Abzinsung

Die Abzinsung ist eine Rechenoperation aus der Finanzmathematik, bei der der Wert (Barwert) einer zukünftigen Zahlung für einen Zeitpunkt, der vor dem der Zahlung liegt, berechnet wird.

Anleihen

Schuldverschreibungen (Obligationen), in denen sich der Aussteller zur Zahlung einer bestimmten Geldsumme an den Gläubiger verpflichtet. Der Inhaber einer Schuldverschreibung ist Gläubiger einer Forderung, die sich gegen den Aussteller (Emittenten) richtet.

Barwert

Der Barwert (z. T. Gegenwartswert) ist ein Begriff aus der Finanzmathematik und entspricht dem Wert, den eine zukünftig anfallende Zahlungsreihe in der Gegenwart besitzt. Er wird durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungen und anschließendes summieren ermittelt.

Bruttokreditaufnahme

Kreditaufnahme eines Zeitraums ohne Berücksichtigung der Tilgung in diesem Zeitraum.

Eigenbetrieb

Sondervermögen (mit Sonderrechnung) der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Fiduziarische Stiftungen

Fiduziarische Stiftungen sind von der Gemeinde verwaltete nichtrechtsfähige Stiftungen. Sie zählen als Sondervermögen ohne Sonderrechnung zum Gemeindevermögen. Vermögenswerte, die die Gemeinde von Dritten unter der Auflage entgegennimmt, sie zu einem bestimmten öffentlichen Zweck zu verwenden, ohne dass eine rechtsfähige Stiftung entsteht, sind ihrer Zweckbestimmung gemäß nach den für das Gemeindevermögen geltenden Vorschriften vom übrigen Gemeindevermögen getrennt zu verwalten (Art. 84 Abs. 1 und 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Forwardfinanzierungen/Forwarddarlehen

Der Abschluss von Kreditverträgen (Anschlussfinanzierungen) mit in der Zukunft liegenden Valutierungsdaten zur vorzeitigen Konditionensicherung.

Geldmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung bis zu einem Jahr.

Gemeindehaushalt

Der Gemeindehaushalt umfasst den Hoheitsbereich (allgemeines Gemeindevermögen) der Landeshauptstadt München und die fiduziarischen Stiftungen (Sondervermögen ohne Sonderrechnung).

Hoheitsbereich

Alle Organisationseinheiten der Landeshauptstadt München, die nicht Eigenbetrieb, Beteiligungsgesellschaft, fiduziarische oder rechtlich selbstständige Stiftung sind.

Der Hoheitsbereich stellt das allgemeine Gemeindevermögen ohne Sondervermögen dar.

Kapitalmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung von einem Jahr und darüber.

Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts bzw. der Wirtschaftspläne. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im haushaltsrechtlichen Sinne.

KommHV-Doppik (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik)

Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung.

Kredit

Das unter der Verpflichtung zur Rückzahlung von Dritten oder von Sondervermögen mit Sonderrechnung aufgenommene Kapital mit Ausnahme der Kassenkredite (§ 98 Nr. 43 KommHV-Doppik).

Kreditermächtigung

Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung), d. h. der Gesamtbetrag der geplanten Bruttokreditaufnahme.

Dieser Gesamtbetrag bedarf der Genehmigung durch die Rechtsaufsicht der Landeshauptstadt München, der Regierung von Oberbayern (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Für die Übertragung von Kreditermächtigungen gilt Art. 71 Abs. 3 Bayer. Gemeindeordnung (§ 21 Abs. 4 KommHV-Doppik): die Kreditermächtigung gilt bis zum Ende des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres und, wenn die Haushaltssatzung für das übernächste Jahr nicht rechtzeitig amtlich bekanntgemacht wird, bis zum Erlass dieser Haushaltssatzung.

Leitzinsen EZB – Einlagefazilität

Eine Einlagefazilität ist eine Möglichkeit für Geschäftsbanken im Euroraum, kurzfristig nicht benötigtes Geld bei der EZB anzulegen. Als Verzinsung erhalten sie den von der Zentralbank vorgegebenen Einlagesatz.

Leitzinsen EZB – Hauptrefinanzierungssatz

Der sogenannte Hauptrefinanzierungssatz ist der wichtigste Leitzins der EZB. Diesen Leitzins müssen die Banken zahlen, wenn sie von der EZB Geld leihen. Banken nutzen diese Möglichkeit, wenn Liquiditätsmangel herrscht. Interbankzinssätze wie der Euribor reagieren sehr stark auf

Änderungen des Hauptrefinanzierungssatzes. Dadurch stellt der EZB-Leitzins ein gutes Mittel dar, die Höhe des Marktzinssatzes zu beeinflussen.

Leitzinsen EZB – Spitzenrefinanzierungssatz

Der Spitzenrefinanzierungssatz wird von der EZB erhoben, wenn sich eine Euroland-Bank kurzfristig Geld leihen möchte. Diese Form der Geldbeschaffung wird auch als Übernachtkredit oder Overnight-Money bezeichnet. Bei der Geschäftsabwicklung muss die Bank Sicherheiten, wie z. B. Wertpapiere, bei der EZB hinterlegen.

Nettokreditaufnahme

Bruttokreditaufnahme abzüglich der Tilgung.

Öffentlich-Private Partnerschaft

Eine öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) oder Public-private-Partnership (PPP) ist eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Unternehmen der Privatwirtschaft in einer Zweckgesellschaft.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Verschuldung je Einwohner auf der Basis des Schuldenstandes und des Einwohnerstandes zum 31.12. eines Jahres.

Referenzzinssatz

Für eine bestimmte Laufzeit gültiger und auf eine bestimmte Währung lautender repräsentativer Zinssatz am Geldmarkt, der sowohl für Anlagen als auch Kredite gilt. Seit 01.01.1999 gilt die European Interbank Offered Rate (EURIBOR) als Referenzzinssatz für die Mitgliedsstaaten der EU.

Schulden im Sinne des Schuldenberichts

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik) sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten, kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapierschulden.

Schuldscheindarlehen

Darlehen, über das ein Schuldschein ausgestellt wird. Schuldscheindarlehen sind anleiheähnliche (Anleihe), langfristige Großkredite. Die Kredite werden gegen Schuldscheine von Banken, Versicherungen u.a. Kapitalsammelstellen an Industrieunternehmen und die öffentliche Hand gegeben.

Tilgung

Die ordentliche Tilgung ist die Leistung des im Haushaltsjahr zurückzuzahlenden Betrages bis zu der in den Rückzahlungsbedingungen festgelegten Mindesthöhe (§ 98 Nr. 58 Buchstabe a KommHV-Doppik).

Die außerordentliche Tilgung ist die über die ordentliche Tilgung hinausgehende Rückzahlung einschließlich der Umschuldungen (§ 98 Nr. 58 Buchstabe b KommHV-Doppik).

Umschuldung

Umschuldung ist die Ablösung von Krediten durch andere Kredite (§ 98 Nr. 63 KommHV-Doppik) und beansprucht nicht die laufende Kreditermächtigung.

Verbindlichkeiten

Alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Verpflichtungen; sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen und gehören zum Fremdkapital (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik).

Vermögensrechnung

Die Vermögensrechnung, auch Bilanz (§ 85 KommHV-Doppik) genannt, stellt den Abschluss des Rechnungswesens für ein Haushaltsjahr in Form einer Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva) dar (§ 98 Nr. 14 KommHV-Doppik).

Volatilität

Die Volatilität ist ein Risikomaß und zeigt die Schwankungsintensität des Preises eines Basiswertes innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Je höher die Volatilität, um so stärker schlägt der Kurs nach oben und unten aus und desto riskanter aber auch chancenreicher ist eine Investition in das Basisobjekt.

VVKommHSyst-Doppik

Vorschriften über die kommunale Haushaltssystematik nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung.

Zinsabgrenzung

Die Zinsabgrenzung ist Teil der Rechnungsabgrenzung und damit die erforderliche Aussonderung der in der laufenden oder folgenden Rechnungsperiode angefallenen Zinsauszahlungen, soweit sie anteilig (periodengerecht) der folgenden/ vorangegangenen Periode zuzumessen sind.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2017

Verbindlichkeitenübersicht des Hoheitsbereichs

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
1. Anleihen	647.124,80	338.508,79	985.633,59	0,00	0,00	985.633,59
2. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten*	764.872.483,47	-42.100.000,00	167.088.812,63	232.398.444,37	323.285.226,47	722.772.483,47
2.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.10 vom Kreditmarkt	764.872.483,47	-42.100.000,00	167.088.812,63	232.398.444,37	323.285.226,47	722.772.483,47
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	315.481,59	1.402,99				316.884,58
Summe aller Verbindlichkeiten	765.835.089,86	-41.760.088,22	168.074.446,22	232.398.444,37	323.285.226,47	724.075.001,64

* davon endfällige Darlehen 136.774.984,81 €

Nachrichtlich:						
2. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung	1.320.618.342,83	-24.778.380,69	53.124.603,18	414.740.220,19	827.975.138,77	1.295.839.962,14
2.1 aus Krediten	1.320.618.342,83	-24.778.380,69	53.124.603,18	414.740.220,19	827.975.138,77	1.295.839.962,14

Verbindlichkeitenübersicht des Sondervermögens ohne Sonderrechnung (fiduziarische Stiftungen)

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
1. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten	1.382.509,30	-33.624,89	0,00	0,00	1.348.884,41	1.348.884,41
1.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.10 vom Kreditmarkt	1.382.509,30	-33.624,89	0,00	0,00	1.348.884,41	1.348.884,41
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	108.507,14	-5.548,54				102.958,60
Summe aller Verbindlichkeiten	1.491.016,44	-39.173,43	0,00	0,00	1.348.884,41	1.451.843,01

Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2017

Arten der Eventualverbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR
	1	2	3
1. Bürgschaften	170.718.019,97	-58.212.139,94	112.505.880,03
1.1 an verbundene Unternehmen	100.781.423,20	-3.658.267,91	97.123.155,29
1.2 an sonstigen privaten Bereich	69.936.596,77	-54.553.872,03	15.382.724,74
2. Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte ohne Bilanzierung	42.483.429,12	-1.706.499,97	40.776.929,15
2.1 an verbundene Unternehmen	27.165.743,04	-1.201.902,46	25.963.840,58
2.2 an sonstigen privaten Bereich	15.317.686,08	-504.597,51	14.813.088,57
Summe aller Eventualverbindlichkeiten	213.201.449,09	-59.918.639,91	153.282.809,18

Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977-2017

Quelle bis 2002: Bayerische Landesbank

Quelle ab 2003: Deutsche Bundesbank; 1M - 1J: Euribor Monatsdurchschnittswerte; ab 2J: Rendite öffentlicher Pfandbriefe

Jahr	1 M	3 M	6 M	1 J	2 J	3 J	4 J	5 J	6 J	7 J	8 J	9 J	10 J
1977	3,98	4,04	4,12	4,36	4,70	5,08	5,26	5,56	5,74	6,06	6,10	6,23	6,34
1978	3,53	3,68	3,79	4,20	4,91	5,40	5,64	5,87	6,06	6,21	6,33	6,44	6,51
1979	6,47	6,90	6,96	7,06	7,34	7,49	7,58	7,64	7,68	7,71	7,76	7,79	7,82
1980	9,33	9,49	9,28	9,13	8,91	8,83	8,74	8,69	8,69	8,69	8,66	8,66	8,68
1981	12,10	12,29	12,10	11,95	11,58	11,16	10,87	10,77	10,61	10,48	10,39	10,32	10,25
1982	8,62	8,73	8,71	8,78	8,85	8,88	8,92	8,93	8,93	8,93	8,92	8,92	8,92
1983	5,57	5,75	5,92	6,43	7,19	7,60	7,89	8,03	8,09	8,14	8,18	8,23	8,26
1984	5,79	5,99	6,14	6,45	6,91	7,25	7,55	7,71	7,79	7,86	7,95	8,00	8,03
1985	5,31	5,44	5,53	5,61	6,04	6,37	6,72	6,89	6,97	7,12	7,24	7,30	7,34
1986	4,66	4,67	4,69	4,67	4,93	5,26	5,61	5,81	6,00	6,31	6,55	6,70	6,74
1987	3,48	3,58	3,70	4,15	4,47	4,84	5,22	5,51	5,78	6,13	6,41	6,54	6,57
1988	4,29	4,43	4,57	4,74	4,99	5,31	5,59	5,81	6,04	6,31	6,51	6,63	6,65
1989	7,00	7,28	7,40	7,48	7,25	7,24	7,24	7,24	7,25	7,25	7,26	7,27	7,27
1990	8,31	8,59	8,84	9,06	8,98	8,95	8,92	8,90	8,88	8,88	8,84	8,83	8,77
1991	9,18	9,38	9,48	9,50	9,12	9,00	8,89	8,81	8,69	8,61	8,55	8,52	8,54
1992	9,63	9,60	9,51	9,31	8,69	8,44	8,28	8,18	8,08	8,03	7,99	7,96	7,96
1993	7,55	7,29	6,97	6,52	6,09	6,08	6,13	6,22	6,30	6,41	6,52	6,64	6,70
1994	5,40	5,39	5,40	5,53	5,93	6,26	6,53	6,72	6,89	7,05	7,18	7,26	7,33
1995	4,54	4,55	4,58	4,74	5,17	5,63	6,03	6,35	6,59	6,81	6,97	7,07	7,12
1996	3,34	3,32	3,32	3,43	3,92	4,49	4,99	5,42	5,78	6,06	6,27	6,41	6,51
1997	3,33	3,38	3,46	3,62	3,99	4,36	4,69	4,99	5,23	5,45	5,63	5,79	5,91
1998	3,56	3,58	3,64	3,74	3,91	4,08	4,23	4,37	4,50	4,62	4,73	4,83	4,92
1999	3,16	3,27	3,39	3,55	3,92	4,21	4,46	4,67	4,86	5,04	5,21	5,34	5,43
2000	4,36	4,52	4,66	4,89	5,13	5,28	5,40	5,50	5,60	5,68	5,76	5,81	5,86
2001	4,39	4,32	4,22	4,15	4,28	4,45	4,61	4,77	4,91	5,05	5,16	5,26	5,34
2002	3,33	3,34	3,36	3,45	3,73	3,98	4,19	4,37	4,52	4,64	4,73	4,80	4,85
2003	2,35	2,33	2,31	2,34	2,57	2,88	3,16	3,44	3,66	3,87	4,02	4,13	4,26
2004	2,08	2,11	2,15	2,27	2,51	2,84	3,12	3,38	3,59	3,77	3,93	4,09	4,18
2005	2,14	2,19	2,23	2,33	2,47	2,63	2,78	2,94	3,03	3,15	3,29	3,40	3,51
2006	2,94	3,08	3,23	3,44	3,52	3,62	3,68	3,73	3,77	3,84	3,92	3,93	3,98
2007	4,08	4,28	4,35	4,45	4,33	4,36	4,37	4,37	4,41	4,43	4,45	4,49	4,53
2008	4,27	4,63	4,72	4,81	4,55	4,42	4,38	4,48	4,48	4,53	4,51	4,58	4,73
2009	0,90	1,23	1,44	1,62	2,33	2,61	3,02	3,28	3,51	3,84	3,75	4,45	4,09
2010	0,53	0,75	1,02	1,28	1,46	1,82	2,15	2,38	2,64	2,81	3,08	3,11	3,29
2011	1,18	1,39	1,64	2,01	1,99	2,25	2,48	2,76	2,93	3,15	3,19	3,33	3,47
2012	0,33	0,57	0,83	1,11	0,83	0,90	1,18	1,38	1,67	1,86	2,14	2,26	2,42
2013	0,13	0,22	0,34	0,54	0,47	0,67	0,80	1,08	1,37	1,60	1,90	1,94	1,93
2014	0,13	0,21	0,31	0,48	0,29	0,35	0,53	0,68	0,87	1,12	1,28	1,29	1,48
2015	-0,07	-0,02	0,05	0,17	0,02	0,08	0,15	0,21	0,33	0,43	0,58	0,70	0,83
2016	-0,34	-0,26	-0,16	-0,04	-0,07	-0,08	-0,07	-0,02	0,05	0,12	0,29	0,40	0,43
2017	-0,37	-0,33	-0,26	-0,15	-0,17	-0,13	-0,03	0,09	0,16	0,35	0,52	0,56	0,67

langjähr. Mittel 1977 – 2017

	4,16	4,27	4,34	4,47	4,59	4,76	4,92	5,07	5,19	5,33	5,43	5,52	5,57
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

10-Jahresdurchschnitt

1992 - 2001	4,93	4,92	4,92	4,95	5,10	5,33	5,54	5,72	5,87	6,02	6,14	6,24	6,31
1993 - 2002	4,30	4,30	4,30	4,36	4,61	4,88	5,13	5,34	5,52	5,68	5,82	5,92	6,00
1994 - 2003	3,78	3,80	3,83	3,94	4,25	4,56	4,83	5,06	5,25	5,43	5,57	5,67	5,75
1995 - 2004	3,44	3,47	3,51	3,62	3,91	4,22	4,49	4,73	4,92	5,10	5,24	5,35	5,44
1996 - 2005	3,20	3,24	3,27	3,38	3,64	3,92	4,16	4,39	4,57	4,73	4,87	4,99	5,08
1997 - 2006	3,16	3,21	3,27	3,38	3,60	3,83	4,03	4,22	4,37	4,51	4,64	4,74	4,82
1998 - 2007	3,24	3,30	3,35	3,46	3,64	3,83	4,00	4,15	4,28	4,41	4,52	4,61	4,69
1999 - 2008	3,31	3,41	3,46	3,57	3,70	3,87	4,01	4,16	4,28	4,40	4,50	4,58	4,67
2000 - 2009	3,08	3,20	3,27	3,37	3,54	3,71	3,87	4,03	4,15	4,28	4,35	4,49	4,53
2001 - 2010	2,70	2,83	2,90	3,01	3,17	3,36	3,54	3,71	3,85	3,99	4,08	4,22	4,28
2002 - 2011	2,38	2,53	2,64	2,80	2,95	3,14	3,33	3,51	3,65	3,80	3,89	4,03	4,09
2003 - 2012	2,08	2,26	2,39	2,57	2,66	2,83	3,03	3,21	3,37	3,52	3,63	3,78	3,85
2004 - 2013	1,86	2,04	2,19	2,39	2,45	2,61	2,79	2,98	3,14	3,30	3,42	3,56	3,61
2005 - 2014	1,66	1,85	2,01	2,21	2,22	2,36	2,53	2,71	2,87	3,03	3,15	3,28	3,34
2006 - 2015	1,44	1,63	1,79	1,99	1,98	2,11	2,27	2,43	2,60	2,76	2,88	3,01	3,08
2007 - 2016	1,11	1,30	1,45	1,64	1,62	1,74	1,90	2,06	2,22	2,39	2,52	2,66	2,72
2008 - 2017	0,67	0,84	0,99	1,18	1,17	1,29	1,46	1,63	1,80	1,98	2,12	2,26	2,33

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Kassen- und Steueramt
Herzog-Wilhelm-Str. 11
80331 München

Verantwortlich

Kassen- und Steueramt, Abteilung 1
Finanzierungsmanagement und Kasse

Redaktionsschluss

30.05.2018

Gestaltung

Wolfgang Schaar
Stift - Maus - Medien - Welt,
Grafing

Druck

Stadtkanzlei

Nachdruck, Vervielfältigung und digitale
Nutzung - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung der Landeshauptstadt München.

Gedruckt auf Recyclingpapier.